Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 292. Bromberg, Donnerstag den 20. Dezember 1928. 52. Jahrg.

Wo bleibt der Scherff-Prozeß?

Interpellation

des Abg. Graebe vom Deutschen Parlamentarischen Klub und anderer Abgeordneter an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Justizminister wegen fortgesetzter Verschleppung von Prozessen.

Seit dem 12. Dezember 1924 fragten wir alljährlich die Regierung in einer Interpellation an, weshalb das gerichtliche Verfahren gegen Scherff und Gen. (Gericht in Konitz 37 950/22), welches schon aus dem Jahre 1922 stammt, und in welchem das Oberste Gericht (5. Kammer 47/24) am 9. 5. 24 das Konitzer Urteil aufgehoben und dem Thorner Bezirksgericht zur Neuverhandlung überwiesen hatte, nicht zu Ende geführt worden wäre, bzw. wann eine gerichtliche Verhandlung anberaumt werden würde.

Die Frage war um so mehr berechtigt, als neue Vernehmungen nicht nötig waren, und es nur darauf ankam, den Termin anzusetzen und die Zeugen vorzuladen. — **Scherff hatte zwei Jahre unschuldig in der Untersuchungshaft gesessen**, wurde erst längere Zeit nach Fällung des aufhebenden Urteils des Obersten Gerichts gegen Stellung einer Kaution frei gelassen, und dann **als Optant mit Gewalt, trotz dieser Kaution über die Grenze abgeschoben, ohne daß sein Prozeß, in den auch noch mehrere polnische Staatsbürger deutscher Nationalität hineingezogen worden sind, zu Ende geführt worden wäre.**

Scherff, von dem mehrere Verwandte in Polen wohnen, leidet noch heute ebenso unter dem ungeklärten Zustand wie alle anderen Mitbeteiligten. Auf unsere letzte Interpellation in dieser Angelegenheit am 5. Juli 1926 fand im Januar 1928 eine Gerichtssitzung statt; **sie mußte ergebnislos verlegt werden ,weil der Staatsanwalt erklärte, daß er das Material noch nicht beisammen hätte. Er hatte also in sechs Jahren keine Zeit gefunden, das s. Zt. so schwer befundene Material zu sichten, obwohl das Oberste Gericht fast vier Jahre vorher sich schon damit beschäftigt hatte. Auch dieses Jahr geht wieder zu Ende, ohne daß irgend etwas in dieser Sache verlautet wäre.**

Inzwischen liegt auf den Betroffenen weiter der unberechtigte Verdacht der Spionage und des Landesverrats mit allen seinen Folgen.

Von einer Rechtsprechung und einer Rechtssicherheit kann unter solchen Umständen nicht mehr gesprochen werden. Man sollte doch den Mut finden, einen offenen Justizirrtum offen einzugestehen und die Ehre unschuldig Verurteilter wiederherzustellen.

Im Interesse des Ansehens unserer Rechtspflege im In- und Auslande fragen wir den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Justizminister erneut an:

1. Wie stellen Sie sich zu der gewaltsamen Entfernung des Scherff, die erfolgte, ohne daß sein Prozeß zu Ende geführt wurde?
2. Werden Sie dafür Sorge tragen, daß die Beteiligten, die seit dem Jahre 1922 auf ihr Recht warten, schleunigst rehabilitiert werden?
3. Was gedenken Sie gegen die Beamten zu tun, welche eine solche, einzelne Personen und das Ansehen des Staates schädigende Rechtsbeugung verschuldet haben?
4. Wie gedenken Sie diejenigen zu entschädigen, welchen durch diese Rechtsbeugung persönliche und wirtschaftliche Nachteile erwachsen sind?

Warschau, den 14. Dezember 1928.

Die Interpellanten.

*

Es ist alles schon dagewesen!

Der Scherff-Prozeß, von dem die neue Interpellation des Deutschen Parlamentarischen Klubs handelt, ist nur ein Ausschnitt aus der großen Aktion, **die im August 1923 gegen die durchaus legale Organisation der Deutschen in Posen und Pommerellen durchgeführt wurde.** Mit dem **Deutschtumsbund** wurde damals eine große Anzahl von anderen Organisationen lahmgelegt und nicht wieder eröffnet. Eine amtliche Meldung, die bei der folgenden September-Sitzung des Völkerbundrats **von dem damaligen Außenminister Marjan Seyda nach Genf telegraphiert wurde, um den Völkerbundrat gegen die eigenen Staatsangehörigen einzunehmen,** enthielt die gleichen unbewiesenen Beschuldigungen, wie sie jetzt Herr Zaleski gegen den Deutschen Volksbund in Kattowitz vorzubringen wußte. Es heißt darin wörtlich:

„Auf Grund von „sorgfältig (!) und sehr gewissenhaft (!) durchgeführten Untersuchungen haben die polnischen Behörden festgestellt, daß der Deutschtumsbund gegenüber dem polnischen Staat und dem polnischen Volk geheime und feindliche Ziele hatte." Zu dieser verbrecherischen Tätigkeit gehörten angeblich — damals genau so wie heute — das Vorbringen von Minderheitsklagen vor dem Völkerbund und die Beihilfe zur Fahnenflucht. Die erste Schuld müssen wir bekennen; die zweite Beschuldigung ist besonders naiv, da jedermann weiß, wie sehr es im Interesse des Deutschtums liegt, die deutsche männliche Jugend zur treuen Erfüllung des Militärdienstes anzuhalten, damit sie nicht ihrer Heimat verloren geht.

Aber auch die anderen Hochverratsmärchen, für die man „zentnerschweres Material" gesammelt hatte, das in den Kellern des Thorner Gerichtsgefängnisses nunmehr **seit 67 Monaten** schlummert, haben sich als **völlig haltlose Fabeln** erwiesen. **Nur hat man vor der Welt die Verleumdungen des Außenministers Seyda nicht zurückgenommen, nur hat man uns entgegen den Bestimmungen der Verfassung und des Minderheiten-Schutzvertrages seit dem August 1923 unsere Organisation genommen, die nichts weiter war als ein harmloseres Gegenstück des Polenbundes in Deutschland, nur läßt man heute noch ehrenwerte Bewohner dieses Landes und auch solche. die man, wie Scherff, über die Grenze trieb, mit dem Makel des Staatsverrats behaftet, ihr Leben führen. Man kann uns nicht den Prozeß machen, aber man hält die Verleumdung aufrecht.**

Die Methode hat der polnischen Außenpolitik gefallen, wie Herr Zaleski in Lugano bewies. Aber nur ein Witzbold im „Dziennik Bydgoski", den man wohl auch auf polnischer Seite nicht mehr ganz ernst nimmt, kann behaupten, daß Stresemann, der 1923 noch nicht im Völkerbundrat Sitz und Stimme hatte, von der Attacke des Herrn Zaleski niedergeritten sei.

Zaleski war schlecht beraten!

Pariser Mißbehagen.

Der Zwischenfall, den der polnische Außenminister Zaleski in Lugano hervorgerufen hat, wird von der **Pariser Presse** als Sensation behandelt. Es wird mit allen Einzelheiten gezeigt, wie Stresemann der Erklärung Zaleskis immer wütender gefolgt sei, wie Briand ihn immer besorgter betrachtete, wie Chamberlain unruhig auf seinem Stuhle rutschte, **wie Stresemann schließlich die Sitzung verlassen wollte, aber von Briand auf seinen Sessel zurückgezogen wurde und wie er dann endlich mit der Faust auf den Tisch schlug und erklärte: „Das ist ja unerträglich, das kann man nicht dulden."**

Wenn es auch angesichts der französisch-polnischen Freundschaft verständlich ist, daß die französische Presse Polen im allgemeinen in Schutz nimmt, so werden doch auch in der polenfreundlichen Presse Zweifel darüber laut, ob Zaleski gut beraten war, als er den Zwischenfall heraufbeschwor. Der Vertreter des **„Matin"** in Lugano gibt die Worte wieder, die nach Schluß der letzten Ratssitzung Briand an Zaleski und Dr. Stresemann gerichtet haben soll. Dem polnischen Außenminister erklärte er, dem Blatte zufolge: „Sie, die Sie mir einige kurze und bedeutungslose Bemerkungen angekündigt hatten ..." und dem deutschen Außenminister: „Nun, für einen kranken Mann scheint mir, daß Sie sich mit einer gewissen Kraft eingelassen haben." — Im übrigen gibt der „Matin" zu, daß Zaleskis Rede heftig in der Form war.

Der **„Petit Parisien"** wirft die Frage auf, ob es wohl notwendig war, daß Zaleski einen Reichstagsabgeordneten in die Debatte zog, dessen Verteidigung Dr. Stresemann habe ergreifen müssen. Mit diesem Vorwurf wird dem polnischen Außenminister Unrecht getan. Er hat nicht etwa den bekannten deutschen Reichstagsabgeordneten Prälat Ulitzka, sondern den Leiter des Deutschen Volksbundes in Ost-Oberschlesien und Abgeordneten des Schlesischen Sejm, Ulitz, namentlich genannt. Diese Verwechslung geschieht oft und zwar nicht nur in französischen. sondern auch in reichsdeutschen Kreisen, die eigentlich Bescheid wissen müßten.

*

Weiter fragt der „Petit Parisien": „War es notwendig, in öffentlicher Sitzung vor einem Vertreter Deutschlands die Entwickelung der schlesischen Zink- und Kohlengruben zu unterstreichen und so alte Wunden aufzureißen? War es endlich angezeigt, Dr. Stresemann Gelegenheit zu geben, sich so zum Verteidiger der unterdrückten Minderheiten aufzuschwingen?" Das Blatt zeigt sich endlich recht skeptisch gegenüber der von Zaleski vorgebrachten Anklage des Hochverrats und weist in diesem Zusammenhange auf die Tatsache hin, daß Zaleski, bevor er Pole wurde, selbst russischer Staatsangehöriger gewesen sei.

Auch der **„Petit Soir"** spricht von einem ungeschickten Eingriff des polnischen Vertreters. Der „Soir" erklärt, daß an dem Tage, an dem die Aussprache über die nationalen Minderheiten in ihrer ganzen Breite eröffnet würde, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Italien auf der Anklagebank sitzen würden.

Das **„Echo de Paris"**, das in Paris und Berlin enge Beziehungen zu den polnischen Staatsvertretungen unterhält, sieht in der deutlichen Antwort des Reichsaußenministers eine kühl berechnete Taktik. Zaleski habe höflich Herrn von Schubert mitgeteilt, was er öffentlich zu erklären beabsichtige (er kann es nur ganz zahm angedeutet haben. D. R.) und von ihm die Antwort erhalten: „Tun Sie es, wir werden antworten!" Das Stärkste sei, daß Dr. Stresemann das beabsichtigte Ergebnis erzielt habe, daß nämlich im Saale und in den Wandelgängen der Eindruck bestand, Polen habe Deutschland herausgefordert. Das Blatt hält es für möglich, daß Stresemann im März die Bildung eines ständigen Minderheitenausschusses vorschlägt.

Der sozialistische **„Populaire"** sieht in dem Zwischenfall einen Beweis für eine der Schwierigkeiten, die durch die Friedensverträge geschaffen wurden. Es sei zweifelhaft, daß in der Stunde, wo Frankreich die Frage der Rheinlandräumung ins Auge fassen müsse, Briand gern derartige öffentliche Erklärungen sehe, wie sie jüngst im polnischen Auswärtigen Ausschuß abgegeben worden seien. **Zaleski konnte doch nicht verlangen, daß die deutschen Minderheiten ihr Recht ausgerechnet von einer lammfrommen polnischen Vereinigung oder gar von der polnischen Regierung selbst wahrnehmen lassen würden.** Die deutschen Minderheiten stünden eben in Opposition zu der polnischen Regierung, und es sei unstatthaft, diese Opposition als Hochverrat zu bezeichnen. Im übrigen, meint der „Populaire", sei die Provokation Zaleskis nur darauf zurückzuführen, daß er sich verärgert fühle, weil er zu den Rheinlandverhandlungen nicht hinzugezogen worden sei. Der polnische Alliierte Frankreichs — und der „Populaire" setzt das Wort Alliierte in Gänsefüßchen — habe damit lediglich einen Knüppel in die Räder der Verhandlungen werfen wollen, die endlich die Liquidation des Krieges bringen sollen.

*

In London

begegnet die temperamentvolle Abwehr des Zaleskischen Vorstoßes durch Dr. Stresemann im allgemeinen vollem Verständnis.

„Observer" schreibt: „Was auch immer Wahres an den Beschuldigungen Zaleskis sein mag, so war doch diese Attacke gegen Deutschland im gegenwärtigen Augenblick in höchstem Grade ungelegen. Der Wert des ziemlich bescheidenen Ergebnisses der Lugano-Besprechungen ist durch diesen plötzlichen Angriff eines so eng mit Frankreich assoziierten Staates wie Polen noch wesentlich vermindert worden. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß der geringste Grund für die Annahme besteht. Briand billige den Vorstoß Zaleskis. Seine kurzen Bemerkungen zu dem Zwischenfall stellten vielmehr eine vollständige Anerkennung der Haltung Dr. Stresemanns dar."

Der **„Evening Standard"** tritt am Montag abend entschieden für die deutschen Minderheiten ein. Obwohl man vielleicht, so erklärt das Blatt, mit den heftigen Äußerungen Dr. Stresemanns nicht übereinstimmen könne, müßten die Engländer, die Schlesien seit dem Kriege besuchten, mit Dr. Stresemann **entschieden sympathisieren.** Nachdem er sich dann des längeren und breiteren über den Widersinn vieler Punkte der Friedensverträge ausläßt, schreibt er weiter: Es sei eine der bedauerlichen Charakteristiken der Staaten Europas, daß sie so große Minderheiten in sich aufnahmen. **Diese Minderheiten würden von ihnen mit dem gleichen Maß von Rücksichtslosigkeit behandelt, gegen das sie selbst vorher jahrhundertelang protestiert hätten. (Zum Teil werden diese Rücksichtslosigkeiten hundertfach vergolten! D. R.) Für die Nationen, so schließt das Blatt, die den Frieden und die Stabilisierung der europäischen Verhältnisse gefährden, dürfte keine britische Unterstützung vorhanden sein.**

In Newyork

wird der dramatische Abschluß der Luganokonferenz stark beachtet. Wie die Tel-Union meldet, legen die Blätter das Hauptgewicht auf die Erklärungen des deutschen Außenministers, dessen Auftreten in allen Einzelheiten geschildert wird. **Dr. Stresemann habe gut abgeschnitten. Es falle ihm das Verdienst zu, die Aufmerksamkeit Amerikas auf die verworrene Lage in dem fast vergessenen Oberschlesien gelenkt zu haben.**

In der Schweiz

schreibt die **„Neue Zürcher Ztg."** zum deutsch-polnischen Zusammenstoß in Lugano: „Nie sprach Dr. Stresemann freier, zündender, von glühenderem politischen Feuer erfüllt. Das war kein kranker Mann, das war Deutschlands stärkste politische Kraft, die sich nicht scheute, vor dem Völkerbundrat mit rückhaltloser Offenheit dem Siegerstandpunkt des polnischen Ministers entgegenzutreten. **Die Wirkung der Rede auf alle Zuhörer war gewaltig,** die Sensation im Publikum nicht minder groß als nach der Rede Briands in Genf."

„Mit der Faust."

Unter diesem Titel bespricht der bekannte Publizist und Abgeordnete Stanisław **Stroński** an leitender Stelle im **„Kurjer Poznański"** den sensationellen Vorgang in der Schlußsitzung des Völkerbundrates. Es heißt in dem Artikel u. a.:

„Die Sitzung des Völkerbundrats vom Sonnabend, dem 15. d. M., war der Schauplatz eines Zusammenstoßes und eines Auftretens gegenüber dem Völkerbundrat, das in der Geschichte des letzteren ohne Beispiel dasteht. (Das stimmt nicht ganz. Wir erinnern an das Rededuell Piłsudski—Waldemaras in Genf. D. R.) Zur Beratung stand der Bericht des japanischen Ratsmitgliedes Adaci über sieben Beschwerden des Volksbundes in Oberschlesien über die polnische Regierung, die im allgemeinen, wie es scheint, soweit nach den ersten Berichten ein Urteil möglich ist, unbegründet oder übertrieben waren. (Dem Völkerbundrat schienen die Beschwerden wohl begründet zu sein. D. R.) Im Zusammenhang damit verlas der polnische Außenminister Zaleski eine lange Erklärung, worin er die Tätigkeit des Volksbundes in Oberschlesien dahin charakterisierte, daß sie ständig eine Verschärfung in die Verhältnisse hineintrage, das Recht nicht achte, sich gegen den Staat richte und selbst bis zur Spionage reiche. Kann man sich vorstellen, daß der Volksbund im Völkerbundrat durch eine Flut von Beschwerden die polnische Regierung angreift, und daß sich der Vertreter der polnischen Regierung dies alles schweigend anhört, ohne seinerseits dem Völkerbundrat auseinanderzusetzen, was dieser Volksbund ist? Die Erklärung des Ministers Zaleski, die durchaus verständlich und notwendig war (wenn seine Beschuldigungen wirklich gestimmt hätten!! D. R.) war übrigens genau der Wahrheit entsprechend (leider nicht! D. R.) und sie wies die Vorwürfe des Volksbundes zurück — ohne über die Grenze hinauszugreifen.

Aber am Tische des Rates sitzt der Außenminister des Deutschen Reiches Stresemann. Schon während der Rede des Ministers Zaleski, als der Minister am Schlusse sagte: „Die Tätigkeit des Volksbundes bezweckt nicht bloß die Autorität der polnischen Regierung in Oberschlesien zu untergraben, sondern sie könnte, wenn sie geduldet würde, tatsächlich eine Gefahr für den Frieden werden", schlug Stresemann mit der Faust auf den Tisch des Völkerbundrats, der so etwas noch nicht gesehen hat und rief: „Unerhört". Darauf hielt Stresemann, wie gewöhnlich deutsch, eine Rede, über die die deutschen polnischen und andere Blätter einheitlich berichteten, (nur daß die polnische Presse sehr wenig von der Stresemann-Rede wiedergibt. D. R.) die ihrem Inhalt, ihrem Eindruck und ihrer Art nach etwas vollständig Ungewöhnliches war. Das Überraschende war, daß Stresemann auf die tatsächlichen Ausführungen Zaleskis über den Volksbund nicht antwortete, **(auch das stimmt nicht. D. R.), sondern die Angelegen-**

heit auf das allgemein politische Gebiet überleitete, d. h. zu einem Angriff auf die polnische Politik."

Herr Stroński zitiert dann mehrere deutsche Pressestimmen über die Rede Stresemanns, wodurch ihre Beispiellosigkeit erwiesen werden soll, und fährt dann fort:

„Zweifellos darf dieses Auftreten Stresemanns ihm weder Ehre noch Nutzen bringen. Aber gerade deshalb ist es schwer, dem Eindruck entgegen zu treten, daß diese Angelegenheit in der Sitzung vom 15. nicht so geendet hat, wie es sich gehört hätte. Denn nach dieser unerhörten Rede Stresemanns wies Herr Zaleski den Angriff nicht zurück, sondern es sprach nur der Vorsitzende des Völkerbundrats, Herr Briand und nach dem Wortlaut seiner Erklärung, den die halbamtliche Schweizerische Telegraphen-Agentur bringt, ist darin nicht ein Wort der Verwahrung gegen das unerhörte Auftreten Stresemanns und gegen solche Behauptungen enthalten, wie die bezüglich des Hochverrats. Es ist vielmehr eine gewisse Unterstützung der Schlußforderung Stresemanns darin enthalten, das Vorgehen in Minderheitensachen, d. h. gegen diejenigen Staaten, die mit dem Minderheitenvertrag belastet sind, besser zu gestalten. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß man in Deutschland mit Befriedigung darin einen guten Erfolg des Auftretens Stresemanns erblickt."

Soweit Herr Stroński. Von sich aus fügt die Redaktion des „Kurjer Poznański" noch folgendes hinzu:

„Wenn Minister Zaleski einer der Rechtsparteien angehörte, würde die Linkspresse angesichts eines solchen Ausgangs der Angelegenheit sechs Monate lang über die Niederlage des polnischen Ministers und der polnischen Regierung schreien. Wir werden ihrem Beispiel nicht folgen; im Gegenteil, wir halten es für unsere Pflicht, dem Minister Zaleski, welcher Regierung er auch angehören mag, unsere Unterstützung zu leihen, um so mehr als sein Auftreten gegen den Volksbund in jeder Beziehung begründet (sie war es in keiner. D. R.) und sogar unerläßlich war. Wie geben der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Stresemann von Minister Zaleski noch eine Antwort erhalten wird in unserem Parlament, das auch seinerseits zweifellos in dieser Frage die Stimme erheben wird. (Dann werden auch die deutschen Abgeordneten zur Stelle sein und das Beweismaterial für die unerhörten Anschuldigungen verlangen! D. R.)

Appell an den gesunden Menschenverstand.

Eine französische Zeitschrift für die Revision des Versailler Diktats.

Paris, 17. Dezember. Die Pariser Zeitschrift „Evolution" veröffentlicht einen **„Appell an den gesunden Menschenverstand"**, der sich für eine allgemeine Revision des Versailler Vertrages einsetzt.

In diesem Appell, der von 134 französischen Persönlichkeiten, darunter Universitätsprofessoren und Generalstäblern unterzeichnet ist, heißt es u. a., daß der Kellogpakt nur dann etwas wert sei, wenn die Mächte, die ihm beigetreten sind, zur allgemeinen Abrüstung entschlossen seien. In Europa werde kein endgültiger Friede herrschen können, solange nicht die Eiterbeulen Rheinland, Anschluß, Korridor, Minderheiten usw. aufgestochen seien. Wenn die Völker den Pakt voll wirksam machen wollten, müssen die Grundlagen des Friedens seit dem Waffenstillstand geändert werden. Es gebe nur einen einzigen Weg, nämlich die **Revision aller Verträge**, die bei hellem Tageslicht vom Völkerbund geführt werde.

Die Verträge von 1919 seien unter Bedingungen abgeschlossen, die mit den elementarsten Gesetzen der Gerechtigkeit in Widerspruch ständen. Die Besiegten hätten ihre Zustimmung zur Entwaffnung auf das Versprechen hin gegeben, daß der kommende Friede auf den 14 Punkten Wilsons begründet werde. Diesem Versprechen sei nicht Rechnung getragen. In gewissen Punkten hätten die Alliierten diese Formel verletzt. Die Verträge seien den Mittelmächten diktiert worden.

Durch Artikel 231 des Versailler Vertrages hätten die Sieger die Mittelmächte gezwungen, ohne selbst deren Verteidigung anhören zu wollen, sich allein als die Kriegsschuldigen anzuerkennen. **Eine Revision der Verträge der Ungerechtigkeit und der Gewalt sei notwendig. Sie könne zwar hinausgeschoben, aber nicht vermieden werden. Sie werde erfolgen, weil die Notwendigkeiten der internationalen Wirtschaft täglich die nationalen Egoismen umwerfen und weil die Vereinigten Staaten, denen das Gold die Herrschaft über die Welt gebe, Interesse daran habe, das materielle Leben Europas zu erneuern.**

Die Revision sei unvermeidlich, da von allen Punkten des Horizonts die Wahrheit im Anmarsch sei und nichts sie aufhalten könne. Ihre Durchführung werde entweder auf freundschaftlichem Wege erfolgen, weil die Völker es wollen, oder aber, wenn sie sich weigerten und sich auf die blinden Methoden der Staatskanzleien und Generalstäbe verließen, durch die Waffen.

... „und Friede auf Erden!"

Einstellung der Feindseligkeiten in Südamerika.

Paris, 18. Dezember. Außenminister Briand hat heute in seiner Eigenschaft als derzeitiger Präsident des Völkerbundrats von der bolivianischen Regierung die Mitteilung erhalten, daß die bolivianische Regierung auf Grund der von mehreren Seiten erfolgten Bemühungen um die Aufrechterhaltung des Friedens ihren Truppen Befehl zur **sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten** gegeben habe. In hiesigen politischen Kreisen ist die Genugtuung über den neuen Erfolg des Völkerbundrats groß. Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist zu erwarten, daß die Regierungen von Bolivien und Paraguay nunmehr sich auf eine amerikanische Vermittlung einigen werden, so daß die Genfer Institution nicht mehr in Szene gesetzt zu werden braucht. Damit entfällt auch die Notwendigkeit der von Briand in Aussicht genommenen Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung in Paris.

Der Staatsgerichtshof gegen das Reich.

Hindenburg wird angerufen.

In der Frage der Besetzung der Verwaltungsratsstellen bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft hatte das Land Baden, gestützt auf eine frühere Entscheidung des Staatsgerichtshofes zugunsten Preußens, vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig den Antrag gestellt, der Staatsgerichtshof möge erkennen, daß Baden gegenüber dem Reiche das Recht hat, ein Mitglied für den Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft zu ernennen. Diesem Antrage haben sich die Länder Sachsen, Württemberg und Bayern angeschlossen.

Vor Eintritt in die Verhandlung, die am vergangenen Sonnabend stattfand, teilte der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons mit, daß laut eines Telegramms des Reichsverkehrsministers die Reichsregierung eine Besetzung der freiwerdenden Stellen bereits vorgenommen hat, obwohl ihr der heutige, vor dem Staatsgerichtshof anstehende Termin bekannt war. Der Vertreter der Reichsregierung, Ministerialdirektor Orthmann, erklärte nach Aufforderung, daß die freiwerdenden Stellen besetzt seien. Die Ernennungen seien vollzogen und veröffentlicht worden. Den Anträgen der Länder könne daher nicht mehr entsprochen werden.

Nach kurzer Beratung lehnte der Staatsgerichtshof ein Eintreten in die Verhandlung ab und verkündete folgenden Beschluß: Dadurch, daß die Reichsregierung am Tage vor dem Termin zur Entscheidung über die einstweilige Verfügung die zum 31. Dezember freiwerdenden Stellen im Verwaltungsrate der Reichsbahngesellschaft neu besetzt hat, ist die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes in dieser Sache unmöglich geworden. Da der Vertreter der Reichsregierung ein Eingehen auf die Gründe der Reichsregierung zu dieser Maßnahme abgelehnt hat, muß die Sache auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Der Staatsgerichtshof wird sich an den Herrn Reichspräsidenten mit dem Antrage wenden, ihm die Gewähr für diejenige Achtung seiner Gerichtsbarkeit zu verschaffen, deren er zur Erfüllung seiner verfassungsmäßigen Aufgaben bedarf.

Bessere Aussichten

auf Abschluß der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 19. Dezember. (Eig. Meldung.) Wie heute bekannt wird, hat man polnischerseits auf das letzte deutsche Angebot erklärt, daß darin eine Grundlage für einen großen Handelsvertrag gegeben sei.

Die beiden Vorsitzenden kamen dahin überein, daß die Frage des Exports der polnischen Viehzuchtprodukte nach Deutschland durch wirtschaftliche Organisationen einer nochmaligen Prüfung, und zwar in den ersten Sitzungen der beiden Delegationen unterzogen werden soll. Dagegen hat Minister Hermes den polnischen Vorschlag, unabhängig von der Gesamtheit der Handelsvertragsverhandlungen sofort an die Verhandlungen über die Erneuerung des Holzprovisoriums heranzutreten, mit der Erklärung beantwortet, daß er die Angelegenheit der Reichsregierung zur neuerlichen Entscheidung vorlegen müsse. Deutscherseits wurde die Forderung der Angleichung der Tarife bei den Bahnverbindungen nach Gdingen und Danzig mit denen nach den deutschen baltischen Häfen aufrechterhalten.

Nach den Ergebnissen der letzten Gespräche zu urteilen, sind die Aussichten auf eine Verständigung wesentlich besser, als es nach den Stimmen der polnischen Presse in den letzten Tagen den Anschein hatte. Die entrüstungsvolle Ablehnungsgeste war vielleicht nur ein taktisches Manöver.

Der polnische Kultus-Etat.

Warschau, 18. Dezember. (PAT.) Die Haushaltskommission des Sejm beschäftigte sich gestern mit dem Etat des Ministeriums für Religionsbekenntnisse und öffentliches Bildungswesen. Der Referent Abg. Stypiński betonte einleitend, daß die Arbeiten dieses Ministeriums sowohl auf dem Gebiet der Organisation, als auch des Schulwesens einen bedeutenden Fortschritt erfahren hätten. U. a. wurden die Kompetenzen der Kuratoren der Schulbezirke ziemlich bedeutend erweitert. In Vorbereitung ist gegenwärtig eine Verordnung über die Erweiterung der Kompetenzen der Behörden der ersten Instanz. Ferner wird eine Verordnung vorbereitet, die demnächst veröffentlicht werden soll, nach welcher die Zahl der Unterrichtsstunden in sämtlichen Schulen auf 30 in der Woche herabgesetzt und die Verschiedenartigkeit der Unterrichtspläne in bezug auf die Stundenzahl und besonders der Unterrichtsgegenstände zwischen den drei höchsten Volksschulklassen und den drei niedrigsten Gymnasialklassen beseitigt wird. Herausgegeben wurde ein Statut über einjährige Lehrerkurse für Abiturienten von Mittelschulen. In den Universitäten wurde ein neues Studien- und Prüfungsprogramm für Magister an der katholischen theologischen Fakultät sowie eine Reorganisation der Studien der Medizin eingeführt.

Nach der Statistik gab es insgesamt 1430 vorwiegend private Vorschulen, 26 476 Volksschulen mit 3 362 822 Schülern. Davon betrug die Zahl der öffentlichen Schulen 25 149, die von 3 255 656 Schülern besucht wurden. Von der Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder, die 3 775 895 betrug, genossen Unterricht in verschiedenen Anstalten 3 465 693 d. h. 92,8 Prozent, während dieser Prozentsatz in den Jahren 1922 und 1923 — 65,8 betrug. Für das Bildungswesen außerhalb der Schule sind 100 Prozent mehr vorgesehen als im vorigen Jahre.

Der Redner betont, daß nach den bisherigen Erfahrungen damit gerechnet werden muß, daß im Laufe der nächsten zehn Jahre die Zahl der schulpfliptigen Kinder um 66 Prozent steigen wird. Eine entsprechende Steigerung müßten daher auch die Lehreretats erfahren. Gegenwärtig haben wir 63 000 Lehrkräfte; im Jahre 1939 werden nach dem Minimalplan 93 000 und nach dem Maximalplan 137 000 Lehrer benötigt werden. Dann werden die Lehrergehälter 400 Millionen Złoty jährlich betragen. Der Redner erinnert daran, daß die Kosten des Baues von Schulgebäuden und Wohnungen für Lehrer bei dem Minimalprogramm für die Republik ohne Schlesien 2 951 860 000 Złoty, bei dem Maximalprogramm 4 888 800 000 Złoty betragen werden. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im ersten Falle 114,75 Złoty, im zweiten Falle 189,6 Złoty. Von einer Verwirklichung dieses Programms kann im Laufe von elf Jahren nicht die Rede sein. Die Kosten müßten zwischen Staat und Kreise verteilt werden. Der Redner erinnert an die von der Regierung geplanten neuen Steuern und betont, man müsse daran denken, daß auch auf das Schulwesen etwas von diesen neuen Quellen abfalle. Das Kultusministerium bereitet eine Revision seines Verhältnisses zum privaten Schulwesen vor. Schließlich weist der Redner auf verschiedene Mängel im Mittelschulwesen und in einigen höheren Lehranstalten hin.

In der Diskussion beantragte der Abg. **Kornecki** (Nationaler Klub) die Streichung der Position von 4,5 Millionen für die physische Erziehung. Den auf diese Weise ersparten Betrag könnte man Zwecken verschiedener Bildungs- und sozialer Vereine zugänglich machen. Außerdem wirft der Redner dem Minister vor, daß er sich bei der Besetzung des Kuratoren- und Visitatorenstellen von politischen Rücksichten leiten lasse.

Abg. **Karpiński** (PPS) beantragt eine Erhöhung des Etats der Volksschulen auf 50 Millionen Złoty und die Streichung des gesamten Etats für Religionsbekenntnisse in Höhe von 25 Millionen Złoty. Da die Position für Religionsbekenntnisse mit dem Konkordat zusammenhängt, so ist dieser Antrag als eine Form des Abbruchs des Konkordats anzusehen. Dieser Antrag wird auch von dem Abg. **Kalinowski** (Wyzwolenie) unterstützt, der die Notwendigkeit einer Trennung der Kirche vom Staat betont.

Damit wurde die Diskussion unterbrochen.

Es kriselt in Monako.

Paris, 18. Dezember. Im Fürstentum Monako an der französischen Riviera ist eine politische Krisis ausgebrochen. Das Parlament hatte sich beim Fürsten darüber beschwert, daß die Regierung sich in seine Rechte einmische und einen Einfluß auf die öffentliche Verwaltung gefordert. Der Fürst lehnte die Beschwerde des Parlaments ab. Daraufhin legten sämtliche Mitglieder des Parlaments ihre Mandate nieder. Der Fürst, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, wird sich nach Monako begeben, um den Konflikt beizulegen.

Das Fürstentum Monako, das 22 000 Einwohner zählt, befindet sich seit dem Kriege unter dem Protektorat Frankreichs, ist aber im übrigen vollständig unabhängig. Das Parlament übt die gesetzgeberische Gewalt aus und beschließt die Steuern. Die Regierung des Fürstentums ist von dem Vertrauen des Fürsten abhängig.

Republik Polen.

Eine neue Sejmkommission.

Warschau, 18. Dezember. Der Präses des Städteverbandes Ingenieur Słominski hat sich an den Sejmmarschall mit einem Memorial gewandt, in dem ersucht wird, eine Selbstverwaltungskommission des Sejm ins Leben zu rufen. Die Aufgabe dieser Kommission würde darin bestehen, sämtliche gesetzgeberischen Anträge über die territoriale Selbstverwaltung zu begutachten.

Aus anderen Ländern.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch schwer erkrankt.

Wien, 19. Dezember. (PAT.) Wie die Blätter melden, ist der Gesundheitszustand des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der vor einigen Tagen an Lungenentzündung erkrankte, sehr ernst.

Der Kriegszustand in Litauen soll aufgehoben werden.

Wilna, 18. Dezember. Aus Kowno wird dem „Kurjer Poranny" gemeldet: Mit der Frage der Aufhebung des Kriegszustandes in Litauen beschäftigt sich gegenwärtig der Staatsrat. In den nächsten Tagen wird sich das Kabinett damit befassen. Man rechnet mit der Aufhebung des Kriegszustandes noch im laufenden Jahre, spätestens jedoch in den ersten Tagen des Januar.

Riesen-Fabrikbrand in Berlin.

Berlin, 19. Dezember. In dem in der Schönleinstraße 5 gelegenen Fabrikgebäude brach gestern vormittag ein Feuer aus, das so rasend um sich griff, daß das fünfstöckige Gebäude in kurzer Zeit in Flammen stand. Fast die gesamte Berliner Feuerwehr war mit 60 Fahrzeugen an der Brandstelle. 20 Personen mußten mittels Sprungtüchern gerettet werden; 33 Personen erlitten Brandwunden und Rauchvergiftungen. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

Kurz vor 11 Uhr brach in der Radiofabrik Dr. Bäcker u. Co. aus bisher noch unbekannter Ursache ein Feuer aus, das sich in ganz kurzer Zeit auf die Räume im ersten Stock ausdehnte. Hilferufe wurden laut. Die Bewohner des Vorderhauses sahen bereits die hellen Flammen aus den nach dem Hof zu gelegenen Fenstern schießen. Von vier Seiten wurde die Feuerwehr alarmiert, so daß gleichzeitig mehrere Löschzüge nach der Brandstelle ausrückten. In wenigen Augenblicken hatten die Feuerwehrleute zwei große Sprungtücher auf dem Hofe gespannt und in den nächsten Minuten sprangen aus dem dritten und vierten Stock nacheinander etwa 20 Personen in die Tiefe und wurden von den Feuerwehrleuten in den Sprungtüchern aufgefangen. 33 Personen hatten bereits Brandwunden und Rauchvergiftungen davongetragen (6 davon sind schwer verletzt) und wurden nach dem Urbankrankenhaus gebracht.

Das ganze Fabrikgebäude bildete ein riesiges großes Flammenmeer, dessen außerordentliche Glut ein Verweilen in unmittelbarer Nähe unmöglich machte. Nur die Feuerwehrleute, teilweise mit Gasmasken ausgerüstet, hielten aus, mußten aber von Zeit zu Zeit abgelöst werden.

In den Fabriken waren große Mengen leicht brennbarer Materialien, vor allem wertvolle Nutzhölzer, untergebracht, die den Flammen reiche Nahrung boten. Stundenlang wurde das Feuer bekämpft.

Von dem gegenüberliegenden Vorderhaus sah man, wie die Decken der einzelnen Stockwerke durchbrannten und wie von oben herab Klaviere und schwere Maschinen in die Tiefe stürzten. Das ganze Fabrikgebäude mit seinem wertvollen Inventar ist vollständig ein Raub der Flammen geworden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 292.

Bromberg, Donnerstag den 20. Dezember 1928.

Pommerellen.

Der Mörder Viktor v. Detmerings geständig?

Wie wir aus recht zuverlässiger Quelle erfahren, hat in diesen Tagen der durch die Bromberger Polizei mit Hilfe des hiesigen Polizeihundes gestellte Chmara aus Sierosław bei Bremmin vor den Thorner Untersuchungsbehörden ein Geständnis abgelegt. Chmara wurde am 7. September unter dem dringenden Verdacht des Mordes an dem jungen Herrn des Gutes Falkenhorst, Viktor v. Detmering, verhaftet und befindet sich seither in Untersuchungshaft in Thorn. Inzwischen soll er sich endlich zu dem Geständnis bequemt haben, Viktor v. Detmering am Morgen des 7. September erschossen zu haben. Bereits am Tage vorher hätte sich der Wilddieb zusammen mit einem anderen Komplizen auf Wilddieberei begeben in der Absicht, v. Detmering ebenfalls aufzulauern und zu erschießen. Aber erst am Morgen des nächsten Tages konnte er sein verbrecherisches Vorhaben ausführen.

Es wäre zu wünschen, wenn sich die Nachricht von dem Geständnis bestätigt und den Mörder eine harte, aber gerechte irdische Sühne ereilt.

19. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Weihnachtsfest der Singakademie.

Sonnabend, 15. d. M., hat die Singakademie im Gemeindehause für die Mitglieder und deren Angehörige ein Weihnachtsfest veranstaltet. Die Damen Frl. Alice Schaar, Klara Schaar und Thimm hatten ordentliche Vorarbeit geleistet im Vereine mit Frl. Haedecke, die die überaus geschmackvolle dekorative Aufmachung des Festes besorgte. Der gute Besuch und das schöne Gelingen der Veranstaltung werden diesen treuen Mitarbeiterinnen sowie auch ihren eifrigen Helfern und Helferinnen der schönste Dank sein. Nachdem der Chor stimmungsvoll mit zwei entsprechenden Liedern unter Leitung des stellvertretenden Chormeisters Gymnasiallehrer Gustav Mielke die Feier eingeleitet hatte, sprach der Vorsitzende, Gymnasialdirektor Hans Rombusch, zum Thema des Festes. Es folgten nun in bunter Reihe ernste und heitere Vorträge von Vereinsmitgliedern, die vielen Beifall fanden. Pfarrer Dieball, Gymnasiallehrer Mielke und die Damen Frl. Traute Wendt, Martha Neumann, Amalie Lutz und Gertrud Schulz, sowie die Musikvorträge des Seminaristenorchesters und die lustigen Chorvorträge des Vereins hatten für reiche Abwechslung des Programms Sorge getragen. Nicht unerwähnt möge der schöne Weihnachtsengel (Käthe Steinborn) bleiben, der mit reicher Hand schöne Gaben und Geschenke an die Mitglieder verteilte. Besonders bedacht wurden die fleißigsten Übungsstundenbesucher bzw. -besucherinnen; möge dies anspornend wirken auf die säumigen Mitglieder und diese sich die Wahrheit merken: Ohne Fleiß, kein Preis.

Das schöne Weihnachtsfest, das Fest der Gebefreudigkeit, veranlaßte Gymnasiallehrer Mielke, mit treffenden Worten unserer armen und kranken Mitmenschen zu gedenken und daran anschließend die Aufforderung zu einer Gabensammlung zugunsten des Posener Krüppelheims zu knüpfen. Seine Worte fielen auf fruchtbaren Boden und ein recht schöner Betrag kann dem Krüppelheim überwiesen werden, um dort beizutragen, diesen armen Menschenkindern auch schöne Weihnachtsfreuden zu bereiten.

Alle Teilnehmer waren mit dem schönen Verlauf des Festes höchst zufrieden; besonders hervorzuheben wäre noch, daß es auch einmal ohne den „obligaten" Tanz ging. a. *

*

Singakademie — Singgemeinde. In dem Bericht „Klavierabend" in Nr. 290 der „Deutschen Rundschau" ist zu berichtigen, daß es auf Zeile 15 nicht Singakademie, sondern Singgemeinde heißen soll.

× **Über die Offenhaltung der Läden in der letzten Woche vor Weihnachten** bestand bis jetzt noch Unklarheit. Dienstag mittag konnte die Behörde endlich einen von der oberen Instanz erhaltenen Bescheid, wenn auch zunächst nur engeren Kreisen, bekanntgeben, daß der Innenminister, analog der Vorjahren, auch diesmal gestattet habe, die Geschäftsläden in der Woche vor Weihnachten, d. i. bis zum 22. Dezember einschließlich, **täglich 2 Stunden länger aufzuhalten,** jedoch spätestens bis 9 Uhr. Am Sonntag vor Weihnachten (23. Dezember) können die Läden von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends offen sein; am Montag (Heiligabend) ist gewöhnliche Geschäftszeit. Bedauerlich ist nur, daß die Verfügung nicht schon bei Zeiten hier anlangte, also schon vor Beginn dieser Woche. Übrigens besteht, wie wir hören, in der Frage der Ladenschlußzeit vor Weihnachten in unserem Staate noch immer keine Einheitlichkeit. Während hier bekanntlich nur ein Sonntag, und zwar der letzte vor dem Christfest, eine längere Geschäftszeit hat, ist dies in Kattowitz und auch Posen anders. Dort sind die Läden am 8. Dezember, also dem staatlichen Feiertage Mariä Empfängnis, sowie an den Sonntagen 16. und 23. Dezember von 1 bis abends 6 Uhr geöffnet gewesen bzw. können geöffnet bleiben. Dabei ist doch anzunehmen, daß alle Städte und Wojewodschaften verpflichtet sind, die Verfügungen des Innenministers zu befolgen. Woher also diese Verschiedenheit? *

× **Eine Auskaufsnebenstelle für die Patente im Landkreise Graudenz.** Zur Erleichterung des Auskaufs der Industrie- und Handelspatente durch die in und in der Nähe Rehdens ansässigen Kreisbewohner eröffnet die Kasa Skarbowa aus Graudenz in Rehden eine Zweigkasse. Von dieser Gelegenheit können außer den Geschäftsleuten von Rehden selbst diejenigen der Orte Grutta, Melno, Boguschau, Sellnowo, Debenz, Dorf Rehden, Rehwalde, Taubendorf, Bliesen, Okonin, Plement und anderer benachbarten Ortschaften Gebrauch machen. Die Nebenkasse wird im Hotel pod Orłem am 21. und 22. d. M. tätig sein. *

× **Eine Wohltat für die Arbeitslosen** bedeutet es, daß jetzt im Arbeitsamt in der Mühlenstraße ihnen ein Zimmer als Warteraum zur Verfügung gestellt wurde, so daß sie nicht mehr, zumal bei der jetzigen scharfen Kälte, infolge der Beschränktheit der Räumlichkeiten zum großen Teil den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. *

× **Eröffnung und Einweihung eines Antialkoholheims.** Dienstag nachmittag wurde die von dem Zweigverein Graudenz der Polnischen Liga zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches Culmerstraße 69 eingerichtete alkoholfreie Herberge eingeweiht und in Gebrauch genommen. Der kleinen Feierlichkeit, bei der die Weihe Prälat Dembek vollzog, wohnte u. a. auch Stadtpräsident Włodek bei, der in einer Ansprache die Nützlichkeit des Heims betonte und ihm bestes Gedeihen wünschte. *

× **Eine starke Zunahme des Frostes** trat in der Nacht zum Dienstag ein. Die Temperatur fiel bis 15 Grad Celsius unter Null und betrug auch den Tag über noch 10—12 Grad. Auf der Weichsel herrscht infolgedessen starkes Grundeistreiben. Auch das Fährsegelboot hat nun natürlich den Verkehr eingestellt. *

× **Einer der bis dahin noch nicht ergriffenen Graudenzer Zuchthäusler** namens Jan Wojciechowski wurde vor einigen Tagen in einem Orte Kongreßpolens festgenommen und der Strafanstalt wieder zugeführt. Somit wären insgesamt bisher zehn der Entsprungenen festgenommen, so daß noch sieben zu arretieren sind. (Die Nachricht von einem kürzlich bei Soldau gefaßten Flüchtling hat sich nicht bestätigt.) *

Thorn (Toruń).

× **Vertreter der Kleinkaufleute beim Wojewoden.** Am Sonnabend voriger Woche sprach eine Abordnung des pommerellischen Kleinhandels in Thorn beim Wojewoden vor. Führer und Sprecher der Deputation war der Direktor des

Verbandes der pommerellischen kaufmännischen Verbände, Dr. Tkocz aus Graudenz. Es handelte sich in erster Linie um die Polizeiverordnung, die u. a. vorsieht, daß die Verbindungstüren zwischen Läden und Privatwohnungen in Lebensmittelgeschäften zugemauert werden sollen, sowie um einige Punkte der sanitären Vorschriften, da nach Ansicht der Interessenten eine strenge Durchführung der betreffenden Anordnungen die Existenz des kleinen Kaufmanns ernstlich bedrohen würde. Dr. Tkocz trug dem Wojewoden die näheren Einzelheiten einer in dieser Angelegenheit in Thorn im Oktober d. J. gefaßten Entschließung vor, in der auf die schweren Folgen einer rücksichtslosen Anwendung der in Frage kommenden Bestimmungen hingewiesen worden ist. Zum Schlusse überreichte der Sprecher eine die Angelegenheit behandelnde Denkschrift. In seiner Erwiderung versprach der Wojewode eine Durchsicht und Prüfung der vorgebrachten Wünsche. *

‡ **Das Offenhalten der Ladengeschäfte** ist durch Verfügung des Magistrats und des Arbeitsinspektorats in der Zeit vom 18. bis 22. Dezember einschl. bis 7 Uhr abends gestattet. Das Geschäftspersonal kann bis zu dieser Zeit beschäftigt werden, wenn die Arbeitgeber die Überstunden nach dem gesetzlichen Tarif bezahlen. Am Sonntag, 23. d. M., dürfen die Ladengeschäfte von 1—6 Uhr nachmittags geöffnet sein. (Auch hier ist also wieder eine andere Regelung erfolgt als in Graudenz!) **

‡ **Über die unregelmäßige Entleerung der Postbriefkästen** wurde schon des öfteren Klage geführt, ohne daß dadurch aber eine pünktlichere Innehaltung der Leerungszeiten erreicht werden konnte. Gerade jetzt in der Weihnachtszeit, ist dieses für die Kaufmannschaft ein sehr unangenehmer Umstand. So wurde z. B. am Montag abend um 8.02 Uhr festgestellt, daß der Briefkasten am Hause Szeroka 25 bereits entleert war, obwohl der Termin hierzu erst um 8.27 Uhr (also fast eine halbe Stunde später) eintreten sollte. Die um 8 Uhr eingeworfenen Postsachen, die normalerweise gegen 9 Uhr auf dem Amt abgefertigt werden müßten, wurden nun erst nach 10 Uhr abends abgeholt und dementsprechend später befördert. **

‡ **Von der Weichsel.** Der starke Frost, der Montag abend einsetzte und nachts über 15 Grad Celsius betrug, hat die Grundeisbildung auf der Weichsel sehr beschleunigt. Bereits am Dienstag war der Strom auf ⅓ Breite mit Eisschollen bedeckt. Im Zusammenhang mit der Eisbildung ging der Wasserstand plötzlich zurück. Dienstag früh zeigte der Thorner Pegel eine Höhe von 0,76 Metern über Normal an. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt hatten sich nur wenig Verkäufer und noch weniger Käufer eingefunden. Der starke Frost (das Thermometer zeigte morgens gegen 8 Uhr in der Innenstadt 14 Grad Celsius unter Null) ließ ihnen das Zuhausebleiben ratsamer erscheinen. Einzig und allein auf dem Geflügelmarkt war reiche Auswahl zu finden: Puten zu 9—12, Gänse zu 8 bis 18, Enten zu 6—10, Hühner zu 3—8 und Tauben zu 1—1,30 (teurer als bisher!). Der Fischmarkt zeigte ausreichendes Angebot an frischen Heringen zu 0,60. Man verlangte für Butter 3,50—4, Eier 4—4,80, Sahne 2,80—3,20, Glumse 0,50 bis 0,60, Honig 2,50—3 und Pflaumenkreude 0,70—1. Der Obstmarkt brachte hauptsächlich Äpfel mit 0,10—0,60, sodann Birnen mit 0,30—0,60, Apfelsinen (pro Stück) mit 0,50—1, Zitronen (pro Stück) mit 0,15—0,25, getrocknete Pflaumen mit 0,60—0,80 und Walnüsse mit 1,50. Die Gemüsepreise waren im allgemeinen unverändert. Hasen, die etwas stärker gefragt waren, kamen 7—12. Die wenigen Gärtnerstände zeigten Kränze und Sträuße, kleine Tannenbäumchen, Tannen- und Fichtengrün, aber keine frischen Blumen zum Verkauf. **

‡ **Der Polizeibericht** vom 18. d. M. meldet vom Vortage die Festnahme von drei Personen wegen Trunkenheit und Ausschreitungen. — Stanisław Barczyński, Am Eichberg 13, meldete einen Einbruchsdiebstahl an, bei welchem ihm Geflügel im Werte von 30 Złoty entwendet wurde. Anna Kamińska, Am Eichberg 2, meldete den Diebstahl von Kaninchen an. Ihr Schaden beträgt etwa 25 Złoty. — Im Kommissariat I befindet sich ein Handtäschchen mit 34,84 Złoty Bargeld sowie einer Arbeitslosenlegitimation Nr. 1385 auf den Namen Władysław Cyplewski, Thorn, Graudenzerstraße 214, die in der Schuhmacherstraße gefunden wurde. — Wegen Übertretung von Polizeivorschriften wurden diesmal 8 Protokolle aufgenommen. **

---

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. Dezember. Kreiskrankenkassenwahlen. Die Wahlen zur Vertretung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer am 8. und 9. d. M. nahmen folgenden Verlauf: Gewählt wurde von seiten der Arbeitgeber mit 75 Prozent, von seiten der Arbeitnehmer mit fast 100 Prozent. Auf Liste 1 (Berufsvereinigung) entfielen 1107 Stimmen = 15 Mandate, auf Liste 2 (Sozialistenpartei) 399 Stimmen = 5 Mandate, auf Liste 3 (Handwerkervereinigung) 226 Stimmen = 2 Mandate, auf Liste 4 (Vereinigung der Landwirte) 704 Stimmen = 8 Mandate. Liste 1 und 2 gehören zur Arbeitnehmergruppe, während Liste 3 und 4 zur Arbeitgebergruppe gehören. — Im benachbarten Buchgoral bei Goßlershausen feierten die Lambusschen Eheleute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam steht im 78. Lebensjahr und ist noch so rüstig, daß er sein Zimmermannshandwerk eigenhändig ausübt. Die Jubelbraut ist leider seit Jahren durch ein Leiden an das Bett gefesselt.

* **Dirschau,** 18. Dezember. Liquidierung der deutschen „Hilfskasse für Post- und Telegraphenbeamte bzw. Spar-, Darlehns- und Witwenkasse". Das hiesige Postamt teilt mit, daß wegen endgültiger Liquidierung der deutschen „Hilfskasse für Post- und Telegraphenbeamte" alle ehemaligen Mitglieder, die im Bereich des Postamts Dirschau wohnen, ihre Forderungen in der Kanzlei des Postamts bis zum 21. d. M. anzumelden haben.

m **Dirschau** (Tczew), 18. Dezember. Einem Szopiński aus der Bahnhofstraße entwendete gestern abend ein bisher unbekannter Dieb einen Pelz im Werte von 300 Złoty. — Unseren Bahnhof passierte wiederum ein Emigrantentransport von zusammen 548 Personen, deren Ziel Kanada ist.

m **Pelplin** (Kreis Dirschau), 18. Dezember. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Montag drangen Diebe in das Konfektionsgeschäft des Mechlinski in der Bahnhofstraße ein. Durch Einschlagen der Türen zweier Vorräume gelangten sie in das Magazin und entwendeten Waren für 1400 Złoty. Eine sofort eingeleitete Untersuchung blieb bis jetzt ohne Erfolg.

a. **Schwetz** (Świecie), 17. Dezember. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde heute früh der im besten Mannesalter stehende Bauunternehmer Anton Maniczewski von hier. Er wohnte der Frühandacht bei, wo ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte. Der Verstorbene war der Unternehmer des Neubaues der Kreiskrankenkasse, bei dem vor acht Tagen die Grundsteinlegung stattfand.

a **Schwetz** (Świecie), 18. Dezember. Dem Besitzer Klein in Ostrowite hiesigen Kreises wurden Sonnabend nachts zwei Gänse gestohlen. Die Polizei war auf der Suche und ermittelte den Schmiedegehilfen, der bei dem Schmied in Jeziorken arbeitet, als den Dieb. In Lianno bei dem Besitzer Luczywka brachen nachts Diebe ein und entwendeten verschiedene wertvolle Sachen. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 17. Dezember. Auf dem letzten Jahrmarkt verhaftete die hiesige Polizei einen Fahrradmarder und einen Hazardspieler. — In der Zeit vom 15. November bis 14. Dezember verzeichnete das hiesige Standesamt 28 Geburten, darunter 6 uneheliche und eine Totgeburt sowie 14 Todesfälle. — Feuer. In Konojad (Konojady) hiesigen Kreises brach nachts ein Feuer beim Landwirt Lichnerewicz aus. Es verbrannte eine Scheune, die mit Getreide und Futtervorräten gefüllt war, ebenso ein Schweinestall. In den Flammen sind 10 Schweine umgekommen. Der Brandschaden beziffert sich auf 18 000 Złoty. Entstanden ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit.

* **Stargard** (Starogard), 18. Dezember. Verhaftung eines Wechselfälschers in Stargard. Ein Hochstapler trieb hier sein Unwesen, indem er mit falschen Wechseln operierte. Es handelt sich um einen gewissen Bronislaus Butlewski aus Deutsch Long, Kreis Schwetz. Er kaufte bei hiesigen Firmen verschiedene Waren für insgesamt 157,50 Złoty ein und zahlte hierfür mit Wechseln, die er jedesmal mit einem anderen Namen unterschrieb. Bei einer anderen Firma borgte er sich verschiedene Utensilien für 64 Złoty, indem er sich als Bahnbeamter ausgab. In einer Restauration in der Kościuszkostraße versuchte er die Diebesbeute zu verkaufen. Ein gewisser Klemens Jaszewski deckte den Betrug auf und benachrichtigte rechtzeitig die Polizei, die den Schwindler festnahm und die Waren den Geschädigten zurückgab.

Freie Stadt Danzig.

* **Revision im Fahrkartenschwindel-Prozeß.** Am Mittwoch voriger Woche wurde der Eisenbahnschaffner Josef Pohnke, der wegen gewerbsmäßiger Hehlerei vom Erweiterten Schöffengericht zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus verurteilt worden war, in der Berufungsinstanz freigesprochen. Gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer ist jetzt durch den Staatsanwalt Revision beim Obergericht eingelegt worden. In Verfolg des Spruchs des Berufungsgerichtes sind die übrigen an dem Fahrkartenschwindel bei der Eisenbahn Beteiligten, soweit sie auch wegen gewerbsmäßiger Hehlerei verurteilt sind, vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. Es wird jetzt die Entscheidung des Obergerichts abgewartet werden müssen, das darüber zu befinden haben wird, ob die rechtlichen Gründe für den Freispruch Pohnkes zutreffend sind. ÷

* **Der Sonntagsdienst vor den Feiertagen.** Da in diesem Jahre die Vortage sowohl von Weihnachten als auch Neujahr auf einen Montag fallen, hat der Senat beschlossen, an den beiden Montagen, 24. und 31. Dezember, den üblichen Sonntagsdienst einzurichten. ÷

* **Die neue Kunstseidenfabrik in Oliva.** Für den Bau der Kunstseidenfabrik soll, nachdem man sich, wie berichtet, endgültig für ein Gelände in Oliva nach der See zu entschieden hat, demnächst mit den Vorarbeiten begonnen werden. Diese werden mehrere Monate in Anspruch nehmen, und daher wird mit dem eigentlichen Bau erst im nächsten Frühjahr begonnen werden, so daß es fraglich erscheint, ob der Fabrikbetrieb noch im Laufe des Jahres 1929 wird aufgenommen werden können. ÷

* **Tödlicher Sturz.** Das Hausmädchen Cecilie Pegowski, das bei dem Apotheker Knochenhauer, Thornscher Weg 11, beschäftigt war und an epileptischen Anfällen litt, stürzte am Sonnabend in der Küche so heftig, daß sie infolge einer schweren Gehirnerschütterung sofort tot war. ÷

* **Zwei Einbrüche.** Unlängst statteten Einbrecher dem Juweliergeschäft von Malachinski (Stadtgebiet 12) einen Besuch ab und erbeuteten Gold- und Silberwaren im Wert von 130 Gulden. — Ein weiterer Einbruch wurde in die Wohlfahrtsküche am Schwarzen Meer verübt. Hier entwendeten die Täter verschiedene Lebensmittel. ÷

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Insterburg,** 18. Dezember. Blutige Schießerei im Zuchthaus. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Raubmörder Bernecker erhielt Montag vormittag im Insterburger Zuchthaus den Besuch eines Verwandten. Als der Oberwachtmeister Zacharias den Besucher zu Bernecker in die Zelle ließ, hatte Bernecker plötzlich einen Revolver in der Hand und gab auf den Oberwachtmeister einen Schuß ab, der diesen tötete. Der hinzukommende Wachtmeister Naujos erhielt ebenfalls einen Schuß in den Kopf und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Bernecker hatte es offenbar auf das Schlüsselbund des Hauptwachtmeisters abgesehen, um entfliehen zu können. Nach der Tat verbarrikadierte sich Bernecker mit seinem Verwandten in einem Raum des Seitenflügels der Strafanstalt. Gegen zwei Uhr mittags hatte man sich des gefährlichen Verbrechers noch nicht bemächtigen können. Bernecker und sein Verwandter hatten sich in der Zelle verrammelt. Die Schutzpolizei gab darauf mehrere Schüsse auf die Zellentür ab. Nachdem der Strafanstaltsdirektor die Tür geöffnet hatte, drangen die Polizisten ein. Lauk, der Verwandte, der nur einen leichten Beinschuß davongetragen hatte, ergab sich. Er wurde ins Gefängnis übergeführt. Bernecker lag besinnungslos in seiner Zelle. Bei ihm wurde ein Kopfschuß, sowie ein Brust- und ein Armschuß festgestellt. Wie Lauk angibt, hat sich Bernecker den Kopfschuß selbst beigebracht, als er sah, daß es ein Entrinnen für ihn nicht gab. Man rechnet mit dem Ableben Berneckers, da eine Infektion der Wunde eingetreten ist. — Einer späteren Meldung zufolge ist der bei dem Kampf mit dem Schwerverbrecher Bernecker schwer verwundete Wachtmeister Naujos in der vergangenen Nacht um ½12 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Bernecker selbst ist an den Folgen des Kopfschusses am gestrigen Abend zwischen 7 und 8 Uhr gestorben.

* **Johannisburg** (Ostpr.), 18. Dezember. Beim Dreschen tödlich verunglückt. Die bei dem Besitzer Brzysny in Sdirren beschäftigte Arbeiterin Dudda wurde beim Dreschen von der Transmissionswelle erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Hierbei schlug die Unglückliche derart heftig mit dem Kopf auf, daß ein schwerer Schädelbruch ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Rundschau des Staatsbürgers.

Kleine Abänderung des Mieterschutzgesetzes.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 100 vom 15. Dezember d. J. wird das Gesetz vom 28. November 1928, wodurch das Mieterschutzgesetz abgeändert wird, veröffentlicht. Art. 1 des neuen Gesetzes bestimmt, daß die Exmission aus den Wohnungen, die im Teil 5 vorgesehen ist, der ein Moratorium für die Arbeitslosen vorsieht (Art. 23, Abs. 1 des Mieterschutzgesetzes) auf Grund der Entscheidung des Gerichts nicht durchgeführt wird, wenn der Arbeitslose Arbeit erhalten hat und außer der laufenden Miete die rückständige Miete in Raten von 25 Prozent der laufenden Monatsmiete abzahlt. Das Gesetz ist mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft getreten.

Gewerbepatent-Ermäßigung für 1929.

Wie die Bromberger Industrie- und Handelskammer mitteilt, hat das Finanzministerium am 30. November d. J. ein Rundschreiben über Erleichterungen beim Auskauf der Gewerbepatente für das Jahr 1929 erlassen. Das Rundschreiben hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Artikels 94 der Verordnung über die Umsatzsteuer werden die Finanzkammern zur Erteilung nachstehender Erleichterungen beim Auskauf von Gewerbescheinen auf Grund von Eingaben der Steuerzahler, die vor dem 1. Januar 1929 eingebracht wurden, ermächtigt.

1. Unternehmungen, die den Verkauf von Waren führen, die Merkmale einer besonderen Produktion besitzen, können auf Grund eines Gewerbescheines dritter Handelskategorie statt zweiter Kategorie geführt werden, sofern der für das Jahr 1927 festgesetzte Umsatz des Unternehmens nicht 30 000 Złoty überschreitet und der Wert der Luxuswaren nicht mehr als 50 Prozent des Gesamtwertes der im Unternehmen befindlichen Waren darstellt. Diese Begünstigung kommt jedoch nur Unternehmungen zugute, welche ausschließlich Waren inländischer Herkunft verkaufen. (Es ist dies eine neue Bestimmung, die im engen Zusammenhang mit dem Kampf gegen den Import von Auslandswaren steht. Die Red.)

2. Buchhandlungen mit einem Kleinverkauf von Schreibwaren können auf Grund eines Gewerbescheines dritter Handelskategorie geführt werden, sofern außer dem Eigentümer, bzw. seinem Vertreter, und zwar einem erwachsenen Familienmitglied, nicht mehr als ein Angestellter beschäftigt ist und der Gesamtumsatz im Jahre 1927 30 000 Złoty nicht überschreitet. Auch Apothekenniederlagen können auf Grund der dritten Kategorie geführt werden, sofern sie nur Inlandswaren verkaufen und der Umsatz nicht 30 000 Złoty überschreitet. Desgleichen wird eine Klassifizierung zu niedrigeren Kategorien von Gewerbescheinen folgenden Unternehmungen ohne Eingabe gewährt.

3. Eigentümer von Taxametern können nach der Anzahl der Wagen einen Gewerbeschein 3. oder 4. Kategorie lösen (bei einem Wagen 4. und bei höchstens drei Wagen 3. Kategorie). Die Beschäftigung von Mietchauffeuren ist dabei nicht in Berücksichtigung gezogen und bildet kein Hindernis bei der Erteilung von Begünstigungen. Autobusunternehmungen müssen die Gewerbescheine in jenen Bezirken lösen, in welchen das Unternehmen seinen dauernden Wohnsitz hat, jedoch nach der höchsten Klasse der Ortschaft, unter welcher der Autobus kursiert.

4. Der Verkauf von Zigaretten, der als Nebenverdienst in Buchhandlungen oder in Restaurationen geführt wird, verlangt keinen besonderen Gewerbeschein, sofern er im selben Lokal erfolgt.

5. Gastronomische Betriebe können auf Grund der 3. Kategorie geführt werden, sofern in diesen Unternehmungen außer Bier keine anderen Getränke verkauft werden und die Zahl der Beschäftigten 10 nicht überschreitet, schon bei Berücksichtigung des Eigentümers und der Familienmitglieder.

Es zeigt sich also, daß die angeführten Vergünstigungen keineswegs weitgehender sind, als die im Vorjahre bewilligten und insofern sogar drückender erscheinen, als sie sich lediglich auf Unternehmungen beschränken, die ausschließlich Inlandswaren führen. Jeder bisher gerichtete Appell in der Richtung einer Reform des Systems der Gewerbescheine hat also bisher überhaupt keinen nennenswerten Erfolg gezeitigt und inzwischen ist der äußerste Termin für die Lösung der Patente schon in nächste Nähe gerückt. Es bleibt lediglich die Hoffnung übrig, daß im Laufe des nächsten Jahres die Reform zur vollendeten Tatsache werde.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 292.

Bromberg, Donnerstag den 20. Dezember 1928.

Im Namen des Gesetzes?

Unschuldig verhaftet!

Interpellation

des Abg. Graebe vom Deutschen Parlamentarischen Klub und anderer Abgeordneten an den Herrn Ministerpräsidenten, den Herrn Innenminister und den Herrn Justizminister über die gesetzwidrige Verhaftung und Inhaftierung des Geschäftsführers Emil Neumann in Ostrowo.

Am 23. Mai 1928 befand sich der Geschäftsführer des deutschen Sejmbureaus Ostrowo, Emil Neumann, im Kreise Adelnau und besuchte unter anderen Ortschaften auch Surmin, wo er das Gasthaus von Günther aufsuchte. Als er das Gasthaus verlassen wollte, stand ein Grenzbeamter auf, rief Neumann heraus und erklärte ihn für verhaftet, ohne auf seine Anfrage Gründe hierfür anzugeben oder einen Haftbefehl vorzuweisen. Wie Neumann nachträglich erfahren hat, ist seine Verhaftung auf Weisung des Adelnauer Kreissekretärs an die Polizei erfolgt, ihn sofort zu verhaften, wenn er im Kreise Adelnau gesehen werde. Die Verhaftung erfolgte jedoch nicht durch die Polizei, sondern durch einen Grenz(Zoll)-Beamten. Neumann wurde nun nach Suschen zur Staatspolizei gebracht, der er von dem Grenzbeamten übergeben wurde mit der Angabe, er sei verdächtig, weil er sich in der Nähe der Zweikilometer-Zone, wohlgemerkt aber nicht innerhalb der Zweikilometer-Zone, aufgehalten habe. Neumann legte seinen Paß vor und verlangte seine Freilassung, der jedoch nicht stattgegeben wurde; sondern der Grenzbeamte unterzog ihn mit Einverständnis der anwesenden Polizeibeamten einer körperlichen Untersuchung, zu der er sich sogar ausziehen mußte. Bei der Durchsuchung wurden ihm sämtliche Schriftstücke, die er im Besitz hatte, abgenommen. Eine schriftliche Mitteilung über die Durchsuchung und Beschlagnahme gemäß § 107 bzw. 102 der Strafprozeßordnung wurde — auch später — Neumann nicht zugestellt. Neumann wurde nun in der Wachstube festgehalten und ihm gesagt, daß man ihn am nächsten Tage nach Adelnau bringen werde. Er mußte auf einer Bank ohne Decken oder Kissen usw. schlafen. Beköstigung erhielt er nicht; er hatte sie sich vielmehr selbst zu kaufen. Als er austreten wollte, schickte man ihn auf einen gänzlich verunreinigten Abort. Auf seine Beschwerde hierüber sagte der Oberwachtmeister Nowak:

„Solche Leute wie Sie, müßte man gleich über die Grenze schicken!“

Am 24. Mai sollte Neumann den 21 Kilometer weiten Weg nach Adelnau zu Fuß zurücklegen, wogegen er protestierte. Daraufhin mußte er bis 18 Uhr in Suschen bleiben, und wurde dann mit der Bahn nach Ostrowo gebracht. Die Fahrkarte mußte er selbst bezahlen. Vom Bahnhof in Ostrowo bis zur Polizeiwache wurde er **unter geladenem Gewehr mit aufgepflanztem Bajonett** gebracht. Dieser Transport nach Ostrowo widerspricht dem § 128 der Strafprozeßordnung. Das nächste Amtsgericht war Adelnau, wohin er zur gerichtlichen Vernehmung innerhalb der ersten 24 Stunden hätte gebracht werden müssen. Dies ist jedoch nicht geschehen. Während der polizeilichen Haft in Ostrowo wurde in der Wohnung des Neumann und in seinem Geschäftszimmer, als des Beauftragten des Abg. Graebe, **eine Haussuchung und zwar in Abwesenheit des Neumann vorgenommen**, obwohl seine Hinzuziehung möglich und leicht durchführbar gewesen wäre und er sie selbst verlangte, als man von ihm die Schlüssel zur Wohnung forderte. Die Schlösser wurden von einem herbeigerufenen Schlosser erbrochen. (Verstoß gegen § 106 Absatz 1 der Strafprozeßordnung.) Am 25. Mai wurde Neumann nach Posen zur Polizeikommandantur mit sämtlichen beschlagnahmten Akten gebracht. Am 26. Mai wurde er in Posen von einem Sekretär der politischen Abteilung zu Protokoll vernommen und um 12 Uhr vor den Untersuchungsrichter geführt, der ihn kurz vernahm und in das Gefängnis überführen ließ. In Posen ist Neumann gänzlich nutzlos vom 25. 5. bis 27. 6. gewesen. Während der Zeit seines Aufenthaltes ist lediglich festgestellt worden, daß das Gericht in Posen nicht zuständig sei, sondern daß Neumann nach Ostrowo gehöre. Mit Ausnahme der Vorführung vor den Untersuchungsrichter am 26. 5. ist Neumann trotz öfteren Antrages nicht weiter vernommen worden. **Er war gänzlich von der Außenwelt abgeschlossen und erhielt trotz Antrages nicht die Genehmigung, wirtschaftliche Anweisungen nach Hause zu leiten.** Einen Haftbefehl hat er während der ganzen Zeit nicht erhalten (§ 114 Abs. 3 der Strafprozeßordnung), noch ist ihm ein solcher gegeben worden.

Wir fragen die zuständigen Herren Minister an:

1. Ob sie die gesetzwidrige Behandlung des Neumann bei der Verhaftung, die Art der Haussuchung, den fünfwöchigen Aufenthalt in Posen und die späte Vernehmung des Neumann billigen?
2. Was sie gegen die schuldigen Beamten zu tun gedenken?
3. In welcher Weise dem unberechtigt Verhafteten Genugtuung und Entschädigung zuteil wird?

Warschau, den 14. Dezember 1928.

Die Interpellanten.

Sechs Monate in Untersuchungshaft.

Interpellation

des Abg. Graebe vom Deutschen Parlamentarischen Klub und anderer Abgeordneter an den Herrn Justizminister über die Behandlung von Untersuchungsgefangenen in Ostrowo.

Der in Ostrowo ansässige Geschäftsführer Emil Neumann war gelegentlich einer Geschäftsreise im Kreise Adelnau in dem Orte Surmin am 23. Mai 1928 verhaftet und über Ostrowo nach Posen gebracht worden, wo bis zum 27. Juni endlich festgestellt worden war, daß das Bezirksgericht in Ostrowo für ihn zuständig sei. In Ostrowo blieb er weiter in Untersuchungshaft, ohne daß die Bestimmungen des § 116 der Strafprozeßordnung über die Untersuchungshaft irgendwie innegehalten worden waren. Die ihm zugewiesene Zelle hatte mangelhafte Luftzuführung, da das Fenster nicht geöffnet werden konnte. Außerdem wimmelte sie von Wanzen.

Infolge der stickigen Luft und der Wanzen wurde Neumann krank. Auch während dieser Krankheitszeit wurde er keineswegs wie ein Untersuchungsgefangener behandelt. Seinen Beschwerden wurde nicht stattgegeben; sein Antrag auf Zuweisung einer anderen Zelle abgelehnt und auf seine Beschwerden über die Wanzen ihm gesagt, er habe ja Zeit, sie zu vertilgen. Erst nach 30 Tagen ließ der Staatsanwalt ihm eine andere Zelle anweisen, als er sich von dem krankhaften Zustand des Neumann überzeugt hatte. **Beleuchtung bekam Neumann überhaupt nicht**, so daß er sein Abendbrot im Dunkeln essen mußte. Während der täglichen halben Freistunde wurde auch Neumann nach militärischem Muster gedrillt, und als er unter Berufung darauf, daß er Untersuchungsgefangener sei, die Teilnahme an den Übungen verweigerte, **drohte man ihm mit strengem Arrest.** Morgens wurde er gezwungen, um ½6 Uhr aufzustehen und dann die Zelle zu reinigen. Hierbei kam es zu den größten Schikanen von seiten der Wärter, die ihm das gemachte Bett täglich auseinanderrissen, da es nicht gut gemacht sei und dauernd hintereinander mehrmalige Säuberung des Waschgeschirrs und des Abortbeckens forderten. In der ersten Zeit versuchte man sogar, ihn **zur Arbeit zu zwingen.** Den ganzen Tag über war es ihm strengstens verboten, sich hinzulegen. Auch durfte er nicht zum Fenster hinaussehen. **Am Abend wurde er gezwungen, sich vollständig nackt auszuziehen und sämtliche Kleidungsstücke zur Zelle hinauszugeben.** Bis zum 9. November wurde dabei überhaupt nicht geheizt. Beim Betreten der Zelle wurde von seiten der Wärter militärische Meldung verlangt. Ferner wurden allwöchentlich 70—80 Gefangene an einem Tage mit ein und demselben Rasiermesser und -Pinsel ohne jegliche Desinfektion rasiert. Dabei befand sich unter diesen Leuten ein Geschlechtskranker. Die Gefangenenkost war anfangs schlecht und ungenießbar. **Es gab faulige, wässerige Kartoffeln und zweimal in der Woche dumpfige Pferdepeluschken statt Erbsen.** Das Brot war mitunter schlecht und unausgebacken, und der Teig enthielt Spreu, Strohteile und dergleichen. In dem Oberstock des Gefängnisses wurde tagsüber zeitweise die Klingelleitung abgestellt, so daß es den Gefangenen nicht möglich war, den Wärter herbeizurufen; auf Klopfen reagierten dieselben auch nicht. **Der geistliche Zuspruch wurde dem Neumann trotz Anforderung verweigert.** — Die Abortkübel hatten schadhafte Deckel, so daß die Zelle verpestet wurde. **Während der Ostrowoer Untersuchungshaft wurde Neumann erst nach acht Wochen dem Untersuchungsrichter erstmalig vorgeführt.** Bei seiner Entlassung wurde er nochmals bis auf das Hemd untersucht, und man forderte von ihm die Unterschrift auf ein vorher aufgesetztes Protokoll, daß er über die Behandlung im Gefängnis keine Klagen habe. **Sechs Monate wurde Neumann unter solchen unwürdigen Verhältnissen im Gefängnis festgehalten, um dann entlassen zu werden, weil keine Schuldbeweise, die eine Verhaftung rechtfertigten, vorlagen.**

Wir fragen den Herrn Justizminister an:

1. Ob ihm diese Zustände bekannt sind?
2. Was er zu veranlassen gedenkt, um die in § 116 der Strafprozeßordnung vorgesehene Behandlung der Untersuchungsgefangenen gegenüber den Strafgefangenen zu gewährleisten?
3. Wie er die verantwortlichen Beamten zur Rechenschaft zu ziehen gedenkt?

Warschau, den 14. Dezember 1928.

Die Interpellanten.

Slowaken gegen Tschechen.

Gefahr für den tschechoslowakischen Staat.

Das „Berliner Tageblatt“ erfährt, daß sich in der Slowakei ein Aktionskomitee unter dem Namen „Slowakische Generalstaaten“ gebildet hat, das die absolute Selbständigkeit der Slowaken unter einem eigenen Reichsverweser anstrebt.

Diesem Aktionskomitee gehören hervorragende Persönlichkeiten des slowakischen Volkes an, deren Namen aus begreiflichen Gründen geheimgehalten werden. Das Komitee hat am 14. November entscheidende Entschlüsse gefaßt, die bisher geheimgehalten und erst jetzt allen Staatskanzleien, sowie dem Völkerbund übermittelt worden sind. Die Hauptpunkte sind im kurzen folgende: **„Die Slowakei scheidet auf friedlichem Wege aus der tschechoslowakischen Republik aus und wird zum selbständigen, unabhängigen Staat unter dem Schutze des Völkerbundes.“**

Zur Vorbereitung der Loslösung **wird ein Staatsrat** eingesetzt, der zur Ausübung der Vollzugsgewalt einen Staatsverweser ernennt. Vom Zeitpunkt der Gründung des selbständigen, unabhängigen slowakischen Staates an ist der Staatsverweser verpflichtet, die Macht so schnell wie möglich der durch ihn einzuberufenden konstituierenden slowakischen Nationalversammlung zu übergeben. Der Staatsverweser wird ermächtigt, Karpathorußland in das zu gründende Staatsgebilde aufzunehmen, wobei dem russischen Brudervolk eine den englischen Dominions ähnliche staatsrechtliche Stellung gesichert wird.

In der Einleitung zu diesen Beschlüssen heißt es, daß die Slowaken entschlossen seien, zu den Waffen zu greifen, da der pantschechische Wahnsinn nicht nur Slowaken gefährdet, sondern auch eine ständige Gefahr für den europäischen Frieden bedeute.

*

Beunruhigende Gerüchte sind neuerdings verschiedentlich über die benachbarte Tschechoslowakei aufgetaucht. Es soll dort Ähnliches in Vorbereitung sein, was in dem blutsverwandten Südslawien bereits in vollem Gange ist: Der an sich keineswegs neue, aber in der letzten Zeit akuter gewordene **Gegensatz zwischen Slowaken und Tschechen** droht allmählich Formen anzunehmen, die **das Staatsgefüge der heutigen Tschechoslowakei erschüttern** könnten. Eine sich auf eine breite Basis stützende Bewegung in der Tschechoslowakei soll **die Ausscheidung der Slowakei aus der tschechoslowakischen Republik und Bildung eines selbständigen unabhängigen slowakischen Staates** erwirken. Dem blutigen Streit zwischen Belgrad und Agram soll nunmehr der Streit zwischen Prag und Preßburg (Bratislawa) an die Seite treten. Noch ist dieser neue Streit nicht offen zu Tage getreten, aber man könne dies von Tag zu Tag erwarten. Dann würde der tschechoslowakische Staat seinen entscheidenden Existenzkampf kämpfen müssen, einen Existenzkampf, der unabsehbare Folgen nicht nur für die Tschechen und Slowaken, sondern auch für das gesamte Deutschtum, ja für das ganze Europa haben müßte.

Was ist an allen diesen Gerüchten wahr, und inwieweit sind es mehr als nur Gerüchte? Es ist durchaus nicht pure Phantasie, daß die Tschechen und Slowaken in recht schlechtem Einvernehmen leben und daß dieses schlechte Einvernehmen mit Leichtigkeit auch bedrohliche Formen annehmen kann. Ganz einheitliche Staatsbildungen gibt es und gab es wohl nie; wohl aber müssen dabei gewisse Abstufungen unterschieden werden. Am einheitlichsten sind heute die romanischen Länder. Eine Zergliederung Spaniens, Frankreichs oder Italiens ist heute schwerlich denkbar. So groß der Unterschied zwischen Kastilien, Arragonien, Katalonien, Valenzia und Andalusien auch sein kann, so unähnlich ein Bewohner der Normandie oder ein Bretone einem Provencalen oder einem Gascogner sein mag, so groß der Gegensatz zwischen einem Piemonteser, einem Toscaner und einem Neapolitaner auch in Erscheinung tritt — die staatliche Einheit des Landes wird durch die charaktereologischen Unterschiede kaum merklich berührt. Etwas lockerer sind oder waren noch vor kurzem die germanischen Länder. Die Iren kämpften gestern oder vorgestern gegen die Briten, Norweger gegen Schweden, Preußen gegen Österreicher. Und auch im heutigen England wird ein Schotte etwas schief angesehen, wie auch in Deutschland ein gewisser Gegensatz zwischen Nord und Süd, zwischen Ost und West sich nicht verkennen läßt. Im staatlichen Sinne aber ist auch in den germanischen Ländern eine Stabilisierung festzustellen: der Absonderungsprozeß ist beendet, und eine Bedrohung der Staatseinheit steht in England und Deutschland heute außer Frage. Ganz anders ist die Situation in den slawischen Ländern. In Rußland stehen die sogenannten Großrussen den Weißrussen und den Ukrainern scharf gegenüber, in Polen lehnen sich die slawischen Minderheiten gegen die Politik Warschaus in einem offenen Irredenta-Bekenntnis auf. Bulgarien ist stets durch die Mazedoniengefahr bedroht und Jugoslawien ist durch den Kampf zwischen Kroaten und Serben an den Rand des Abgrundes gebracht. Und nun erheben sich in der Tschechoslowakei die Slowaken gegen die Tschechen.

Die Slowakei ist eines der rätselhaftesten Länder Europas. In unmittelbarer Nähe der zivilisierten Länder gelegen, ist sie heute so gut wie völlig unbekannt. In diesem Sommer haben einige russische Dichter mit Ilja Ehrenburg an der Spitze eine Reise nach der Slowakei gemacht, und sie kamen sich dabei vor wie Afrikaforscher oder Nordpolentdecker. Und mit Recht. Es klingt ganz unglaublich, aber es ist so, daß der Urwald am Amazonenfluß besser durchforscht ist als die Dörfer der Slowakei. Der südamerikanische Urwald hat dabei noch den Vorteil, daß seine Existenz von niemandem bestritten wird, während es viele Leute gibt, die behaupten, die Slowakei existiere gar nicht. Noch weniger als die Slowakei sollen die Slowaken existieren. Die Tschechen sind es, die dies behaupten. Für die Tschechen gibt es nur ein Volk: die Tschechoslowaken. Und nur eine Sprache: die tschechoslowakische. Es ist eine ganz merkwürdige und höchst ingeniöse Art, politische Konflikte zu lösen. Es genügt, zu behaupten, der Gegner existiere nicht. Dabei sind die Tschechen völlig im Unrecht, und die Erkenntnis ihres Irrtums kann ihnen teuer zu stehen kommen.

Es ist mehr als kurzsichtig, die Eigenart der Slowaken zu ignorieren. Das tun die Tschechen nur in der Theorie; in der Praxis aber erkennen sie die Slowakei und die Slowaken an, indem sie alles Slowakische bekämpfen, soweit es nur geht. Dies geht aber nur in größeren Städten und bei den höheren Schichten der Gesellschaft, nicht aber bei der Masse des slowakischen Volkes, das ein völlig abgeschlossenes Leben führt. Die nationale Energie dieser völlig unorganisierten Bauernmassen ist durch die Ereignisse des Weltkrieges und der Nachkriegszeit wie überall entfacht worden. Sie kam aber bei der Bildung des tschechoslowakischen Staates nicht voll zur Geltung. Daher sucht sie jetzt nach neuen Wegen. Daß sie dabei den tschechoslowakischen Staat sprengen kann, liegt ganz im Bereich der Möglichkeit. Inwieweit diese Möglichkeit schon morgen ganz konkret werden kann, das hängt nicht zuletzt von den Tschechen ab. So lange ein Masaryk an der Spitze des Staates steht, kann eigentlich kaum mit einer Explosion in der Tschechoslowakei gerechnet werden. Aber Masaryk ist sehr alt, während der tschechoslowakische Staat allzu jung ist. Von allen Staatsbildungen der Nachkriegszeit schien die Tschechoslowakei bis jetzt am stabilsten zu sein. Aber dies ist nur Schein und Trug: eine Staatskrise kann dort mit derselben Leichtigkeit ausbrechen, wie dies in manchen anderen Ländern bereits geschehen ist. Eine solche Krise kann eine Wachstumskrise sein; aber sie kann auch einen lebensgefährlichen Ausgang nehmen.

Das deutsch-litauische Wirtschaftsabkommen

Riga, 18. Dezember. (PAT.) Nach langen Verhandlungen ist **das deutsch-litauische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet** worden. Der erste Artikel dieses Abkommens sieht vor, daß die Bürger der beiden Staaten gleiche Rechte in Handel und Industrie auf dem Gebiet des anderen Staates genießen und das Recht haben, **bewegliches und unbewegliches Gut** auf Grund der Meistbegünstigung **zu erwerben.** Die Bürger der Vertragspartner genießen auf dem Gebiet des anderen Staates die Meistbegünstigung auf dem Gebiet der Arbeit, der sozialen Fürsorge usw. Die Aktionäre eines durch den Bürger eines anderen Staates angelegten Unternehmens werden in bezug auf ihre Rechte mit den Unternehmungen des Landes, in dem sie sich befinden, gleich behandelt.

Beide Vertragspartner verpflichten sich, sich die gegenseitigen Beziehungen durch Zollbeschränkungen auf dem Gebiet der Ein- und Ausfuhr nicht zu erschweren. Die anderen Artikel sehen die Freiheit des Transits, die Meistbegünstigung auf dem Gebiet des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft und die freie Einfuhr einiger Artikel vor.

Das Abkommen ist auf fünf Jahre mit sechsmonatlicher Kündigung abgeschlossen worden. Wird es nach Ablauf von fünf Jahren nicht gekündigt, so wird es automatisch für **unbegrenzte Zeit verlängert.**

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. S. 100. Sie leben mit Ihrem Ehemann, wenn Sie es nicht ausdrücklich durch Ehevertrag vereinbart haben, nicht in Gütertrennung, sondern für Ihre Ehe gilt das gesetzliche Güterrecht. Danach steht Ihrem Mann die Verwaltung und Nutznießung des eingebrachten Gutes zu; aber diese Verwaltung und Nutznießung erstreckt sich nicht auf Ihr Vorbehaltgut. Nun kann das, was Sie durch Erbschaft während der Ehe erworben haben, Vorbehaltsgut sein, braucht es aber nicht zu sein. Vorbehaltsgut wäre das von Ihnen Ererbte nur, wenn der Erblasser durch letztwillige Verfügung bestimmt hat, daß der Erwerb Vorbehaltsgut sein soll. Ist dies Letztere nicht der Fall, dann handelt es sich nicht um Vorbehaltsgut, und dem Manne steht Verwaltung und Nutznießung zu. Und wenn Sie über das Ererbte verfügen wollen, bedürfen Sie der Einwilligung Ihres Mannes. Vererben an Ihre Kinder können Sie es natürlich; Ihr Mann ist auch vorher zur Rechnungslegung Ihnen gegenüber verpflichtet.

Th. M. Margonin. Reparaturen am Grundstück können, wie hier berichtigend mitgeteilt sei, nur dann nicht abgezogen werden, wenn sie gleichbedeutend mit einem Neuaufbau sind. Gewöhnliche Reparaturen sind abziehbar.

D. Jastrzębiec-Więcbork. Man hat in dieser Frage in Deutschland weitgehendstes Entgegenkommen gezeigt. Wenden Sie sich an den Deutschen Ostbund, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 14.

Ortsarme. Die deutschen Gesetze sind, soweit sie nicht ausdrücklich aufgehoben worden sind, weiter in unserem Teilgebiet in Kraft. Von einer Aufhebung der auf Ihren Fall bezüglichen Bestimmungen ist uns nichts bekannt.

Alter Abonnent. Da es sich allem Anscheine nach um eine Darlehnshypothek handelt, ist es gleichgültig, ob Sie persönlicher Schuldner sind oder nicht, Sie müssen in jedem Falle 15 Prozent zahlen. Für die Feststellung der Höhe der Schuld ist es von Wichtigkeit, zu wissen, ob die Schuld im Oktober oder September 1919 entstanden ist. Ist die Schuld im September entstanden, dann sind bei 15 Prozent 590,85 Złoty an Kapital zu zahlen; ist die Forderung aber erst im Oktober entstanden, dann beträgt der Aufwertungsbetrag nur 464,25 Złoty. In Frage kommt nur das polnische Aufwertungsgesetz, auch wenn der Vertrag vom 5. Juli d. J. bereits in Kraft wäre, mit der einzigen Ausnahme, daß, wenn der Vertrag in Kraft wäre, der reichsdeutsche Gläubiger die Hypothek nicht vor dem 1. 1. 32 zurückverlangen könnte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. Dezember. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 944 Rinder (darunter 85 Ochsen, 275 Bullen, 584 Kühe und Färsen), 2383 Schweine, 698 Kälber und 202 Schafe, — Ferkel, zusammen 4227 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,— vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 156—162, junge, fleisch., nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 130—136, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch., jüngere 140—146, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 168—174, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 148—154, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—128, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 180, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 166—170, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 150—160, minderwertige Säuger 136—146.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 134—140, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe 114—120, mäßig genährte Hammel u. Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 202—208, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 194—200, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 186—192, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 176—182, Sauen und späte Kastrate 150—170.

Marktverlauf: ruhig, Rinder nicht ausverkauft. — Der Viehmarkt vom 25. Dezember fällt aus, während der Viehmarkt vom 1. Januar auf den 3. Januar verlegt wird.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 18. Dezbr. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Auftrieb: 36 Ochsen, 119 Bullen, 231 Kühe, zus. 377 Rinder, 224 Kälber, 331 Schafe, 2295 Schweine.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 50—52, ältere —,—, vollfleischige jüngere —,— andere jüngere 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 29—31. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 29—32, fleischige 20—23, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige, 40—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 77—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 30—35. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 45—48, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh 20—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 64—65, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 60—62, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 55—57, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 51—54, Sauen 55—58.

Marktverlauf: Bei Rindern schleppend; bei Kälbern geräumt, bei Schafen flott; bei Schweine ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enhalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Berliner Viehmarkt vom 18. Dezember. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2034 Rinder (darunter 434 Ochsen, 547 Bullen, 1053 Kühe und Färsen), 3812 Kälber, 3315 Schafe, — Ziegen, 18 372 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 56—57, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—54, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45—49, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37—42. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 51—52, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 48—50, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—47, d) gering genährte 40—43. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 40—42, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 30—36, c) fleischige 22—27, d) gering genährte 16—20. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert. 51—53, b) vollfleischige 44—48, c) fleischige 37—42. Fresser: 33—43.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 80—89, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—63.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 62—66, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 55—60, c) fleischiges Schafvieh 45—52, d) gering genährtes Schafvieh 35—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 74, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 74, c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 73—75, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 72—74, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 69—71, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 63—68. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ruhig, bei Kälbern ziemlich Ueberstand.

Provinz!

Die Reise nach Warschau ist überflüssig!

Wir erledigen alle Aufträge in Gerichten, Staatsämtern, Kommunalämtern, Finanzinstitutionen und allen anderen.

Interventionen, Vertretungen, Beistand, Informationen in allen Sachen. Vindikation von Wechseln und Forderungen. Auskünfte.

Biuro „Pomoc Prawno-Handlowa"
Warszawa, Nowy Swiat 28.

Briefmarken für die Rückantwort bitten wir beizufügen. 15531

Korrespondenten für ganz Polen gesucht.

Das passendste 15375

Weihnachtsgeschenk

ist eine Vergrößerung.

Foto-Atelier, nur Gdańska 19
Telefon 120.

Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

um 20% billiger die Firma 1453
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Motordreschkästen

mit dopp. Reinigung, Sortiercy., Entgranner, neu und gebraucht, sofort lieferbar.

Billige Preise. Günstige Abzahlung.

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 16264
Grudziądz am Bahnhof.



Mantel
jugendl. fesche Backfischform aus modernen englischartigen Stoffen . . . zł **49.-**

Mantel
aus Rips in modern. Machart, auf Watteline, m. Pelzkrag. u. Manschett., auch in grß. Weiten **85.-**

Mantel
aus reinwoll. Rips, in hellen u. dunklen Tönen, mit groß. Pelzkragen u. Manschett. auf doppeltem Watteline, in allen Größen **130.-**

Mantel
aus Rips u. Epinglé, mit gezogen. Pelzkragen, Manschett. u. seitl. Pelzgarnitur, auf dopp. Wattelin, auch in groß. Frauenweiten zł **175.-**

Winter-Joppen
auf schönem Pelzfutter . . . . . . zł **72.-**

Herren-Ulster
aus reinwollenen Stoffen mit Ueberkaro zł **75.-**

Herren-Mäntel
aus Eskimo, mit Pelzkragen, auf Watteline gearbeitet . . . . zł **82.-**

Fahrburken
warm gefüttert, bis in die weitesten Größen vorrätig . . . . zł **85.-**

Sport-Pelze
in allen Größen . . . . zł **260.-**

Geh-Pelze 16765
prima Verarbeitung, guter Sitz, in allen Größen lagernd . . . . zł **325.-**

„WŁÓKNIK", Inh. F. Bromberg

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz), Długa 10/11.

Am Sonntag, dem 23. d. Mts. sind unsere Geschäfte von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Für den **Weihnachtstisch**

empfehlen wir:

Briefpapier
Briefkarten
Briefblöcke
in geschmackvollen Mustern mit Monogramm- u. Namenaufdruck
Schreibmappen
in Leder und Kaliko
Photographie-Alben
zum Einkleben der Bilder
Postkarten-Alben
in allen Preislagen
Tagebücher
mit und ohne Schloß
Schreibzeuge
in Marmor, Glas und Holz
Falten-Lampenschirme
in Kunst-Batik- u. Pergamentpapier
Ampeln
in verschiedenen Farben u. Größen
Goldfüllhalter
in größter Auswahl
Füllbleistifte
mit passenden Ersatzminen
Leder-Notizbücher
mit Ersatz-Einlagen
Weihnachtskarten
Kalender.

A. Dittmann, T. z o. p. Bydgoszcz
Jagiellońska 16, 16095

Hebamme

erteilt Rat in allen Fällen u. nimmt Bestellungen entgeg. 7003
Danek, Gdańska 90.

Bydgoszcz. Tel. 18-01

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen 7003 **ul. Gdańska 90**

Kinderl. Ehep. wünscht **ev. Waisenmädch.** nicht unt. 2 J., als eigen anzunehm. Off. unt. D. 7328 a. d. Geschft. d. Ztg.

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente. Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Wer Stoff hat.

Maßanfertigung sämtlicher Herren- und Damen-Garderoben, Pelzbezüge. Solide u. passende Verarbeitung.

Szymkowiak,
Maßschneider. 7229
ulica Poznańska 29.







und ihr **„Spezial"-** und **„Malta"-Malzbier.**

Zum Weihnachtsfest
empfehle preiswert:
Weihnachts-Männer, Marzipan, Pfefferkuchen, Schokoladen usw. Eigene Fabrik.
Kocerka, Dworcowa 33
16159

Morgen, Donnerstag: Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst
empfiehlt 15855
Eduard Reeck,
Sniadeckich 17. Tel. 1354.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** werden zu solid. Preis. gefertigt. 6931
Jagiellońska 44, I.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116
Paul Wicherek
Klavierspieler, Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Knopflöcher in Bett- u. Leibwäsche werd. angefert.
Stary Rynek 20, II. 15980

Honig!
Für Weihnachten! Versende garantiert echten, reinen Bienenhonig, Ia Qualit., p. Nachnahme zu Reklamepreisen: 3 kg = 11.80 zł, 5 kg = 16.90 zł, 10 kg = 29.90 zł, 20 kg = 56.90 zł inkl. Blechdose u. Postporto.
J. Kleiner. 16143
Trembowla No. 37 (Młp.).



Passende
Weihnachts-Geschenke

für Groß und Klein in großer Auswahl offeriert 16707

Lukullus,
Zuckerwarenfabrik

Bydgoszcz, Poznańska 28 — Telefon 1670
Filialen: Dworcowa 98, Poznańska 28, Grunwaldzka 25.

Möbel

aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 15806
A. Nowak,
Wollmarkt 5/6,
Ecke Podgórna.

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Kassen

Montag, den 24. Dezember d. J.

nur bis 12 Uhr mittags geöffnet sind.

Bank Bydgoski, Bank Ludowy, Bydgoszcz,
Bank M. Stadthagen Tow. Akc. Bydgoszcz,
Bank Związku Spółek Zarobkowych,
Oddział Bydgoszcz.
16766



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 23. Dezember nachm. 5 Uhr

Der gestiefelte Kater.

Märchen-Komödie mit Musik und Tänzen in 5 Bildern von C. A. Görner.

Eintrittskarten für Abonnenten Donnerstag und Freitag, freier Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag v. 11—1 u. ab 4 Uhr an d. Theaterkasse.

Dienstag, 25. Dezember (I. Weihnachtsfeiertag) nachm. 3 Uhr

Der gestiefelte Kater.

Mittwoch, 26. Dezember (II. Weihnachtsfeiertag) nachm. 3 Uhr

Der gestiefelte Kater

abends 8 Uhr

Neuheit: Neuheit. zum ersten Male:

Der Prozeß Mary Dugan

ein Stück in 3 Akten von Bayard Veiller. Für die deutsche Bühne bearbeitet von **Rudolph Lothar.**

Eintrittskarten für das Märchen an den Feiertagen: Montag, Dienstag u. Mittwoch von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung. Für die Abendvorstellung für Abonnenten Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlung.

Freier Verkauf Montag, Dienstag u. Mittwoch von 11—1 und 1 Stunde vor Beginn der Aufführung.

16767 **Die Leitung.**

Für **sachgemäße** Ausführung des **Winter-Baumschnitts** empfiehlt sich
Max Suchland
von der Welage geprüfter Gärtner,
Budzisżewko
b. Rogoźno, 16746
powiat Obornik.



Stempel jeder Art in Kautschuk u. Metall, in 1 Tage.
Fr. Zawadzki Bydgoska Fabryka stempli,
Pomorska 13. Tel. 70

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
360 **Dworcowa 90.**

Erstklassige Raumton-Aufnahmen

auf

Polyfar — His Master's Voice
Brunswik — Parlophon

in grosser Auswahl nur in Fa. 16759

„Musica" Dworcowa 90 a.d. Gammstrasse

Weihnachtsplatten.

Pa. Oberschl. Kohlen
Briketts
Hütten-Koks
Brennholz
liefern zu billigsten Preisen in jeder Menge frei Haus 15215
Gebr. Schlieper,
Dachpappenfabrik
Gdańska 99
Tel. 306 Tel. 361

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 16001
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 165.

Resursa Kupiecka
(früher Concordia)

Jeden Sonnabend

neues Programm!

16055

Als Weihnachts-Geschenk passend
sind
Bürsten aller Art. **Verkauf zu Fabrikpreisen.**
Karol Bochiński, Bürsten-Fabrik,
ul. Śniadeckich Nr. 45, im Laden. 16743

Trockenes Kiefern-
Brennholz

von zł **15.50** ab unserem Lager empf. solange der Vorrat reicht 16386
Holz nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa Sp. z o.o.
Więcbork (Pom.)
Tel. 25 u. 35.

Bestellungen auf gesunde, handverlesene
Industrie-Kartoffeln
in jeder Menge zur sofortigen Lieferung frei Haus führt billigst aus
Molkerei-Baugesellschaft Bydgoszcz, 15348
ul. Dworcowa 49.

Photographische Kunst-Anstalt
Tel. 64. **F. Basche, Grunwaldzka 25** Tel. 64.
Weihnachtsaufträge erbitte baldmöglichst.
Ausführung anerkannt beste Arbeit. 15104

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 16728
Bücher-Revisor
G. Borreau
Jagiellońska 14.

Puppenklinik
nehme sämtliche Reparaturen an 15800
T. Bytomski,
Dworcowa 15a und Gdańska 21.

Schnee- und Gummischuhe
zum Besohlen u. Reparatur nimmt an 15783
E. Guhl i Ska,
Długa 45. Tel. 1934.



Ein Wagg. **Weihnachts-Tannen** in allen Größen trifft am Donnerstag ein. Größ. Posten auch an Wiederverkäufer gibt ab 16700
Julius Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

Molke

als Schweinemastfutter gibt täglich ab
Dwór Szwajcarski
Spółdz. z o. o.
Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 16540

Weihnachts-Bäume 16639
in großer Auswahl gibt ab **Arthur Friedrich,** Bielczyny b. Chełmża.

ZUM FESTE
das bekannte
Okocimer Bier
Märzenbier (Hell) - **Exportbier** (Dunkel) - **Porter**
Wir ersuchen um zeitige Bestellung, da zu große Nachfrage ist.
Niederlage: Bydgoszcz, Jackowskiego 37
Telephon Nr. 1505.

Kino Kristal
6.45, 8.50. Sonntags ab 3.30

Heute, Mittwoch, **Premiere** einer überaus lustigen Geschichte, des größten Weltenbummler von Beruf, nach d. allbek. Roman von L. v. Wohl, Harry Mc. Gills geheime Sendung eines Superschlagers, u. d. Titel:

Mein Freund Harry

In den Hauptrollen des Publikums Lieblinge, die sonnige **Maria Pandler** u. der unvergleichliche **Harry Liedtke.** 16757

Beiprogramm! **Wacek, der Erfinder.** Lustspiel in 2 Akten u. **Gaumonts** Wochenberichte

Eintrittspreise normal Freibilletts ungiltig.

Ganzes 13 Akte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin strenge Kälte bei klarem Wetter an.

Kirchenkonzert in der Christuskirche.

Eine andachtsvolle Stimmung lag über der zahlreichen Gemeinde, die am Sonntag abend einen großen Teil der Christuskirche angefüllt hatte, um die frohe himmlische Botschaft in einer nicht alltäglichen Form auf sich einwirken zu lassen. Die Weihnachts-Kantate von C. Hirsch (Op. 188), die der Chor der Christuskirche unter der Leitung von Bruno Lenkeit zu Gehör brachte, ist ein aus Sologesängen (Rezitationen), Duetten und Chorgesängen bestehendes größeres Vokalwerk mit Instrumentalbegleitung, das besonders in den Ensemblesätzen Typen von höchster Kunstschönheit aufweist. Der Text ist der heiligen Schrift unter Verwendung alter Kirchengesänge entnommen. Gerade in dem eigenartigen Ineinandergreifen der bald anschwellenden, bald abflauenden Gesänge, deren Wirkung durch eine anspruchsvolle Technik des Orgelspiels und in den Höhepunkten auch durch Saiteninstrumente erhöht wird, liegt die Ausprägung der Stimmung, die ein Vokalwerk schlechterdings auslösen muß.

Der Chor der Christuskirche hat wieder einmal den Beweis erbracht, daß er mit allem Ernst bemüht ist, sein Ziel zu verwirklichen. Auch in diesem Konzert stand er auf der Höhe. Herr Lenkeit verstand es, den Dirigentenstab bei diesem großen Apparat, der am Sonntag in Tätigkeit gesetzt wurde, sehr geschickt zu handhaben, so daß die Linienführung vollauf gewahrt wurde. Auch die Solosängerinnen Frl. Flatau (Mezzosopran), Frl. Hentschel (Sopran) und Frl. Frost (Alt) sowie Herr Sonnenberg (Bariton) gaben ihr Bestes her; jeder war bemüht, zum Gelingen des Ganzen beizutragen — und mit vollem Erfolg. Ganz bedeutend erhöht wurde die Stimmung durch die Violinsolis von Fr. Dr. Landwehr und Herrn Beetz, die für die in den Höhepunkten vorgeschriebenen Modulationen vollendete Technik und den richtigen Ausdruck fanden. Die Orgel aber die Herr Preuß mit der von ihm gewohnten Virtuosität spielte, war ausschlaggebend für den Gesamterfolg.

Der Reinertrag des Konzerts ist für die Armen sowie für andere Bedürfnisse der Christuskirche bestimmt. Leider muß festgestellt werden, daß sich viele Mitglieder unserer Gemeinde diese Gelegenheit haben entgehen lassen, schöne Eindrücke auf sich einwirken zu lassen und dabei Gutes zu tun. Es wäre zu wünschen, daß die Aufführung wiederholt würde.

---

§ **Ein Wand- und Notizkalender** liegt unserer heutigen Ausgabe bei. Neben den „Eintagsblättern", die unseren Abonnenten täglich in Gestalt der Ausgaben der „Deutschen Rundschau" auf den Tisch flattern, soll der Kalender von längerem Bestand sein und ein ganzes Jahr vorhalten. Wir hoffen, daß jeder unserer Abonnenten an diesem Stundenplan des Weltalls recht viele Freudentage verzeichnen kann.

§ **Für voreilige Zeitungs-Beschlagnahmen zahlt der Staat!** Die „Gazeta Bydgoska" war kürzlich wegen Wiedergabe der Rede des Abg. Trampczyński in der Budgetkommission des Sejm beschlagnahmt worden. Wie das Blatt jetzt mitteilt, hat das Bezirksgericht die Beschlagnahme nicht bestätigt. Die „Gazeta Bydgoska" will jetzt Schritte tun, um sich die Kosten, die ihr aus der Beschlagnahme erwachsen sind, erstatten zu lassen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr vormittags bei Brahemünde + 2,68 Meter. Die Schiffahrt steht wegen zu starken Eisgangs.

§ **Scharfschießen.** Am 20. und 21. d. M. veranstaltet das 62. Infanterie-Regiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz ein Scharfschießen. Die Zugangsstraßen sind an den genannten Tagen durch Militärposten gesichert.

§ **Bromberger Heiratsstatistik.** Nach Angaben des Statistischen Amtes wurden im Jahre 1927 744 Ehen geschlossen (1926: 683). Davon waren 659 unverheiratete, 63 verwitwete und 22 geschiedene Personen.

§ **Die Kälte** erreichte in der letzten Nacht hier in Bromberg einen ungewöhnlich hohen Grad. Das Thermometer zeigte noch morgens um 8 Uhr an windgeschützter Stelle —17 Grad Celsius. Auf dem Lande dürfte die Temperatur noch um einige Grade niedriger gewesen sein. Hoffentlich reicht die in der vorigen Woche gefallene Schneedecke aus, um die Saaten vor dem Erfrieren zu schützen.

§ **Vorbeugungsmaßnahmen gegen Frost.** Die überraschend eingetretene hohe Kälte dürfte bereits in verschiedenen Haushalten Schäden angerichtet haben, wie Einfrieren der Wasserleitung, Erfrieren von Kartoffeln und Gemüse in Kellern usw. Allen denen aber, die ohne Vorbeugungsmaßnahmen gegen den Frost bisher ergriffen zu haben noch ohne Schaden davongekommen sind, sei dringend empfohlen, sich gegen Frostschäden nach Möglichkeit zu schützen. Vor allen Dingen muß unbedingt zur Nacht überall die Wasserleitung abgestellt werden. Kellerfenster werden tunlichst mit Stroh oder alten Säcken verpackt, Kartoffeln mit Stroh zugedeckt und Weck- und Gemüsegläser in Räumen aufbewahrt, wo sie der Frost nicht erreicht. — Jeder Hausbesitzer sei ferner daran erinnert, daß Eis oder festgefrorener Schnee von den Bürgersteigen entfernt werden oder doch durch Bestreuen mit Asche oder Viehsalz jede Glätte vermieden werden muß. Für Unglücksfälle infolge der Glätte kann derjenige Hauswirt, vor dessen Grundstück sich der Unfall ereignete, zur Bestrafung herangezogen werden.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz war verhältnismäßig nur schwach beschickt. Wahrscheinlich hat die strenge Kälte nachteilig auf die Zufuhr eingewirkt. Man forderte folgende Preise: Butter 3,60—3,80, Eier 3,50—4,40, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiter Käse 2—2,50, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,10. Wrucken 0,10, Rosenkohl 0,80, Äpfel 0,30—0,60, Zwiebeln 0,20, Kartoffeln 4,50—5, Hühner 2,50—6, Enten 6,50—8, Gänse 10—20,00, Tauben 1—1,80, Puten 12—15,00, Hasen 12,00. In der Markthalle notierten: Schweinefleisch 1,40—1,80, Speck 1,60—1,70, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,40—1,50. Hammelfleisch 1,20—1,40, Hechte 1,50—2, Schleie 2—2,50, Plötze 0,50, Bressen 1—1,80, Barse 0,80—1,00, Karauschen 0,50—2,00, Karpfen 2,50—3,00, grüne Heringe 0,50.

§ **Diebstähle im Landkreise.** Bei den Landwirten im Kreise Bromberg sprach in den letzten Wochen ein Mann vor, der sich Władysław Łaławiec nannte, und angeblich Arbeit als Knecht suchte. Erhielt er solche, blieb er jedoch nur kurze Zeit und verschwand dann gewöhnlich mit dem Fahrrad seines Arbeitgebers. Auf solche Weise hat er eine große Zahl Landwirte bestohlen. — Dem Wirt Richard Mayer in Haltenau hiesigen Kreises wurden von dem Knecht Jan Kubiak eine Wagenschutzdecke, mit Pelz und Drillich übernäht, zwei Lederriemen und eine Halskoppel mit weißen Beschlägen gestohlen. In beiden genannten Fällen fehlt von den Dieben jede Spur.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum 18. d. M. drangen Einbrecher durch Eindrücken einer Fensterscheibe in die Wohnung des Sergeanten Ignaz Chałas, Nakelerstraße (Nakielska) 81. Sie entwendeten dort Bettsachen und Schuhe im Werte von 800 Złoty. — Am Abend des 18. Dezember zwischen 6 und 7 Uhr wurde mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung eines Marjan Wisławski, Danzigerstraße (Gdańska) 104 eingebrochen und daraus Sachen im Werte von 100 Złoty gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden in der letzten Nacht zehn Personen, darunter zwei Diebe, ein aus dem Elternhaus entflohener Knabe und drei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Heute abend $^1/_2$8 Uhr im Gemeindehaus **Weihnachtskrippenspiel der Pfadfinder.** Jeder Deutsche herzlich willkommen. (16758

Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe (Abt. Handwerk) begeht am 2. Feiertag, dem 26. Dezember, nachm. 4 Uhr, im Zivilkasino ihre Weihnachtsfeier, verbunden mit Bescherung von Handwerksveteranen. Unter gütiger Mitwirkung des Christuskirchenchors, unter Leitung des Herrn Bruno Lenkeit, und Fr. Dr. Stenzel. Rezitationen, Festrede, Märchenaufführung „Der Kinder Weihnachtstraum". Niklaus kommt mit vielen Überraschungen. Tanz bis 4 Uhr. Einladungen und Eintrittskarten sind zu haben im Vorverkauf bei F. Schulz, Sienkiewicza 16 I, und bei A. Wruck, Jagiellońska 53. Abendkasse erhöhte Preise. Vorverkauf von Donnerstag, den 20. Dezember. Ohne Einladung kein Eintritt. Der Vorstand und Festausschuß. F. Schulz, 1. Vorsitzender. (16622

* * *

ak **Nakel** (Nakło), 18. Dezember. Ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Freitag, 21. Dezember, statt. — Als Auskaufstermin für Handels- und Industriepatente ist die Zeitfrist vom 27.—30. Dezember d. J. festgesetzt worden. — Eine Ausstellung von Kinderhandarbeiten, die in der früheren evangelischen Schule stattfand, wurde am vergangenen Sonntag geschlossen. Die Ausstellung währte eine Woche und soll von 2—3000 Menschen aufgesucht worden sein, nicht eingerechnet die Behörden. Einige Exponate will man auf der Landesausstellung ausstellen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 18. Dezember. Eine großangelegte Weihnachtsfeier veranstaltete der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein am vergangenen Sonntag im großen Saale des Schützenhauses, die durch einen Vortrag des Posaunenchors eröffnet wurde. Gemeindegesänge rahmten äußerst ansprechende Deklamationen der jungen Mitglieder ein. Im Anschluß an das Weihnachtsevangelium hielt Pastor Engel die Festansprache. Vom Weihnachtszauber zum erstrebenden Weltfrieden und dem christlichen Seelenfrieden führten seine Gedankengänge, welche in dem Gesang „Stille Nacht" ausklangen. Die Bühne belebte sich; Gestalten aus dem vorchristlichen Orientzeitalter erschienen und gaben als Weihnachtsspiel: „Der König aus Morgenland" von Gerhard Heine. Äußerst spannend in der tiefernsten Darstellung und aussöhnend wirkend war der Abschluß in der Idee: Licht und Friede auch in finsterer Unkultur. Nach einer kurzen Pause übernahm der Vorsitzende, Kaufmann Bruno Schulz die Aufnahme von 25 neuen Mitgliedern. Eine Ansprache wies auf die Wichtigkeit der Stunde in der Forderung, Treue zu halten, im Glauben, im Volkstum und gegen sich selbst hin, worauf durch Handschlag und Rundgang die Verpflichtung erfolgte. An 14 im vorigen Jahre aufgenommene Mitglieder wurde die übliche Bundesnadel verliehen, während an eine Reihe von mehr als 25 Jahre zum Verein gehörenden Mitgliedern Diplome ausgeteilt wurden. Durch Ehrenurkunden ausgezeichnet wurden: Dirigent P. Kötzsche, Sattler Bruno Schulz, Sattler G. Kötzsche, Buchhändler H. Schulz, Konditor G. Schulz, Töpfer Wusowski, Seiler Sachweh und Glöckner Wilhelm. Inzwischen waren die Tische mit Kaffee und Kuchen versorgt worden. Unterdessen begann das Spiel: „Fröhliche Weihnachten" nach der gleichen Erzählung von Charles Dickens. Die Darbietungen ragten weit über den Rahmen ähnlicher Vorstellungen hinaus. Es ist dankbar zu begrüßen, daß, wie aus den Schlußworten hervorging, diese wirkungsvollen Weihnachtsspiele vor einer breiteren Öffentlichkeit der Gemeindemitglieder wiederholt werden sollen. Eine Verlosung von Gebrauchsartikeln beschloß den gut besuchten und wohlgelungenen Abend.

Wirtschaftliche Rundschau.

Außerordentliche Verbesserung der Handelsbilanz — aber immer noch Defizit.

Die polnische Handelsbilanz für November weist eine Einfuhr von 372 000 Tonnen im Werte von 261 Millionen Złoty, eine Ausfuhr von 1 731 000 Tonnen im Werte von 255 Millionen Złoty auf. Das Passivsaldo der Handelsbilanz hat sich also gegen 32,6 Millionen im Oktober auf 5,9 Millionen im November verringert. Einzelheiten folgen in der morgigen Ausgabe.

Weitere Behinderung der Einfuhr von Borstenvieh nach der Tschechoslowakei. Der „Narodni Politika" zufolge ist außer den bisherigen Erschwerungen bei der Einfuhr von polnischem Borstenvieh nach der Tschechoslowakei, die sich aus der häufigen Anwendung des Einfuhrverbots infolge der Schweinepest in den einzelnen polnischen Bezirken ergeben, ein neuer Schlag gegen die Einfuhr von polnischen Schweinen in Vorbereitung. Maßgebende Kreise der Tschechoslowakei tragen sich mit der Absicht, das bisherige Verfahren bei der Erteilung von Einfuhrgenehmigungen einer Revision zu unterziehen und eine Umsatzsteuer von der polnischen Schweineeinfuhr einzuführen. In diesen beiden Fragen sollen in der nächsten Woche Beratungen stattfinden. Das Blatt weist darauf hin, daß die Einführung dieser Maßnahmen eine Verteuerung des Fleischpreises in der Tschechoslowakei zur Folge haben könnte.

Konkurse.

‡ **Konkurs in Thorn.** Über das Vermögen des Ingenieurs Joseph Winkler, Klosterstraße 11, wurde am 6. Dezember d. J. vom Amtsgericht Thorn das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde der emeritierte Rechnungsmeister beim Appellationsgericht in Thorn, Dembicki, ernannt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 18. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 57,88, bar 57,76—57,91, Berlin: Ueberweisung Warschau, Kattowitz oder Posen 46,90—47,10, bar gr. 46,80—47,20, kl. 46,825 bis 47,225, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,36, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377$^7/_8$, Mailand: Ueberweisung 214,70.

Warschauer Börse vom 18. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,22, 359,13 — 357,33, Japan —, Kopenhagen —, London 43,27, 43,38 — 43,16, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,87$^1/_2$, 34,96 — 34,79, Prag 26,42$^1/_4$, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,90, 172,33 — 171,47, Stockholm —, Wien —, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 18. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00$^1/_4$ Gd., 55,00$^1/_4$ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,666 Gd., 123,974 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,73 Gd., 57,88 Br.

Züricher Börse vom 18. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,18$^3/_4$, London 25,17$^1/_4$, Paris 20,28, Wien 73,05, Prag 15,38, Italien 27,16$^1/_2$, Belgien 72,18, Budapest 90,43, Helsingfors 13,08, Sofia 3,74$^1/_2$, Holland 208,40, Oslo 138,47$^1/_2$, Kopenhagen 138,55, Stockholm 138,87$^1/_2$, Spanien 84,40, Buenos Aires 2,18$^7/_8$, Tokio 2,38$^1/_4$, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,71, Berlin 123,65, Belgrad 9,12$^3/_4$, Konstantinopel 2,56. Priv.-Disk. 4$^{11}/_{16}$ %. Tägl. Geld — %.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 17. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,762	1,766	1,762	1,766
—	Kanada . . 1 Dollar	4,182	4,190	4,182	4,190
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1,932	1,936	1,930	1,934
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20,858	20,895	20,855	20,895
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2,063	2,067	2,065	2,069
4,5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20,336	20,376	20,334	20,374
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4,1910	4,1990	4,1915	4,1995
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,496	0,498	0,4965	0,4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,276	4,284	4,276	4,284
4,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168,39	168,73	168,32	168,66
10 %	Athen	5,425	5,435	5,425	5,435
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,30	58,42	58,27	58,39
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81,30	81,46	81,28	81,44
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10,542	10,562	10,541	10,561
5,5 %	Italien . . . 100 Lira	21,95	21,99	21,95	21,99
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7,373	7,387	7,373	7,387
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111,76	112,09	111,88	112,10
8 %	Lissabon . 100 Escd.	18,26	18,30	18,22	18,26
5,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,76	111,98	111,74	111,96
3,5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16,39	16,43	16,38	16,42
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12,422	12,442	12,421	12,441
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80,79	80,95	80,73	80,89
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3,026	3,032	3,026	3,032
5 %	Spanien . . 100 Pes.	68,16	68,30	68,12	68,26
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112,23	112,45	112,12	112,34
6,5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59,035	59,135	59,025	59,145
7 %	Budapest . . . Pengö	73,05	73,19	73,07	73,21
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46,90	47,10	46,90	47,10

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,10 Zł., 100 Schweizer Franken 171,21 Zł., 100 franz. Franken 34,74 Zł., 100 deutsche Mark 211,70 Zł., 100 Danziger Gulden 172,31 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 125,09 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 67,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 105,00 B. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 83,00 B. H. Cegielski 45,00 B. C. Hartwig 49,00 +. Dr. Roman May 118,00 +. Wytw. Chem. 100,00 G. Zw. Ctr. Masz. 100,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 19. Dezbr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 180—225, Weißklee 180—280, Schwedenklee 340—400, Gelbklee, in Hülsen 80—90, Gelbklee, enthülst 160—180, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 200—220, Engl. Raygras hies. 100—120, Timothee 46—50, Serradella 36—40, Sommerwicken 38—42, Winterwicken 70—80, Peluschken 36—38, Viktoriaerbsen (Vicia villosa) 60—70, Felderbsen, kleine 44—46, Senf 60—76, Sommerrübsen 75—82, Winterraps 60—75, Buchweizen —,—, Hanf 90—100, Leinsamen 80—85, Hirse 40—45, Mohn, blau 100—110, Mohn, weiß 120—140, Lupinen, blau 20—22, Lupinen, gelb 20—24 Złoty.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 18. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35—35,25, Weizen 45,50 bis 46, Braugerste 35—35,50, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 34,50 bis 35, Roggenkleie 25—25,50, mittlere Weizenkleie 26—27, grobe 27—28, Weizenmehl 65proz. 73—75, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 50,50—51, Rapskuchen 42—43, Raps 86—88.

Berliner Produktenbericht vom 18. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 203—205, Dez. 220,50, März 228,75, Mai 237,25. Roggen märk. 200—202, Dez. 213,00, März 225,50, Mai 235,50. Gerste: Braugerste 218—235, Futter- u. Industriegerste 192—200. Hafer: märk. 191 bis 198, März —.—. Mais loko Berlin 223—224. Weizenmehl 25,75 bis 28,75. Roggenmehl 25,50—28,50. Weizenkleie 14,25—14,40. Weizenkleiemelasse 15,00—15,15. Roggenkleie 14,00 bis —. Raps —.—. Viktoriaerbsen 41—49. Peluschken 22—24. Ackerbohnen 21 bis 23. Wicken 27—29,50. Lupinen, blau 14—14,50. Lupinen, gelb 17—17,50. Serradella, neue 35—39. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00—25,20. Trockenschnitzel 12,90—13,30. Soyaschrot 21,80 bis 22,00. Kartoffelflocken 18,50—19,20.

Tendenz für Weizen und Roggen ruhig.

Berliner Eiernotiz vom 17. Dezember. Ausländische Eier: große 14$^1/_2$—16, normale 13$^1/_2$—14$^1/_2$, kleine u. Schmutzeier 11$^1/_2$—12$^1/_2$.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,50—79,25.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 17. Dezember. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, $^1/_2$ Kg. 1,10—1,15, IIa $^1/_2$ Kg. 0,90 bis 1,00, Poulets, $^1/_2$ Kg. 1,25—1,30; Hähne, alte $^1/_2$ Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,90—1,00, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, $^1/_2$ Kg. 0,95—1,05, IIa, $^1/_2$ Kg. 0,80 bis 0,85, Enten, Ia, $^1/_2$ Kg. 1,10—1,20, IIa, $^1/_2$ Kg. 0,90—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. Dezember.

Krakau + — — (2,12), Zawichost + — + (1,61), Warschau + — — (1,13), Płock + — + (0,78), Thorn + 0,76 + (0,80), Fordon + 0,80 (0,78), Culm + 0,70 (0,72), Graudenz + 0,88 + (0,92), Kurzebrak + 1,21 + (1,26), Montau + 0,36 (0,42), Pieckel + 0,27 + (0,32), Dirschau + 0,20 + (0,19), Einlage + 2,20 + (2,36), Schiewenhorst + 2,56 + (2,72). (Die Zahlen in Klammern geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 18. Dezember.

Von Klm. 684 bis zur Mündung Grundeistreiben in $^1/_4$ Strombreite.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 278.



31636





Weihnachtsbitte
für die Krüppelkinder im Haus Ariel.

Eine kleine, liebe Schar liegt da mit Freude überstrahlten Augen und ein wunderbar geheimnisvolles Leuchten darin — Kinder — Krüppelkinder — Sie lauschen! Die heilige Geschichte vom Christkind ein, wie hören sie sie so gerne! Seine Aermchen streckt es aus und spendet Freude, immer wieder Freude, das liebe Christkindlein! Den Kleinen im Streckbettchen und im Rollstühlchen denen, die nicht laufen und springen können, und die viel Schmerzen aushalten müssen, allen schenkt es Freude. „Wo nimmt es die Freude nur immerzu her?" plappert ein kleiner Mund. Die hat es versteckt draußen in der dunklen Welt bei lieben, lieben Menschenkindern. Und wenn es immer dunkler wird und die Schneeflocken fallen, dann helfen die lieben Menschen dem Christkindlein die Freude aus dem Versteck heraus holen und packen sie ein und schicken sie weg. Und dann kommen viele, viele Gaben ins Haus und mit den Gaben die Freude! Frohe, heilige Weihnachtszeit!

Gaben der Liebe nimmt dankbar entgegen

Schwester Margarete, Oberin
des Diakonissen-Mutterhauses Ariel, Kijaszkowo, poczta Tlukomy, pow. Wyrzyski. P. K. O. **Poznań 206 583.** 86515

Am 20. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Leiden im 72. Lebensjahre unsere langjährige gute Freundin, die verwitwete

Frau Stadtbaumeister

Christine Stagge

geb. **Karstensen.**

Familie Pietschmann.

Bromberg, den 21. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. d. Mts., vormittags um 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 3249

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden

Fräulein

Hedwig Dietz

Graudenz

im 73. Lebensjahre.

Einer sonnigen Jugend folgten Jahre schwerster Arbeit und seelischer Not.

Ein Leben, dessen Inhalt Gram und Sorge war, aber ausgefüllt mit Idealen und dem Streben, Jedem zu helfen, Jedem der Nächste zu sein, hat geendet.

Wir verlieren in unserer guten alten „Tante Dietz" einen treuen Menschen, dem treues Gedenken weit über das Grab hinaus gewiß ist.

Im Namen der Verwandten und Freunde

Gerlich.

Graudenz, den 21. Mai 1928. 7410

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. Mai, vorm. 11 Uhr, auf dem evgl. Kolonie-Friedhof (am Fuße des Festungsberges) zu Graudenz statt.

Am Montag, dem 21. Mai, morgens 7 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Sattlermeister

August Morongowski

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Klara Morongowski geb. Brandt
nebst Angehörigen.

Szubin, den 22. Mai 1928. 32 5

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt.



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich
A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Erteile Unterricht
in **Violine, Mandoline und Harmonium.** 7251
Oelke jun., Więcbork, Kościelna 5.

Dankſagung.

All denen, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter ihre herzliche Teilnahme bewiesen und der Entschlafenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gaben, sprechen **innigsten Dank** aus 3260

Geschwister Machowicz.

Bromberg, den 22. Mai 1928.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 6540

Für Eduard Heinz
Vater am 20. Mai gestorben.

Günstigste Einkaufsgelegenheit
in **Konfektion, Wäsche** und **Galanterie** bei der Firma
„Tania Konfekcja"
Bydgoszcz, ulica Jezuicka Nr. 18.
Herren- und **Kinder-Anzüge, Paletots, Hüte, Damenmäntel** und **-Kleider** von den billigsten bis zu den elegantesten. 7334
Komme und überzeuge Dich.

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein

Grabdenkmal.

Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick. 6232

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise. Zahlungserleichterung.

G. Wodsack

Steinmetzmeister

Tel. 651. Bydgoszcz, **nur** Dworcowa **79.** Tel. 651.

Klaviere!!!

3300 **stimmen nur 8 Złoty**

G. Freitag, Klavierstimmer
Bydgoszcz, ul. Poznańska 23.

Erf. Lehrer erteilt 3223
poln. Sprachunterr.
Kościuszki 55, Gartenhaus, 1 Tr. rechts.

Damen-Garderobe wird billig angefertigt.
4657 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Zurück!

Dr. Penner
Augenarzt
Danzig,
Langgasse 11. 6995

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 6 45
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Gute 7400

Existenz.

Schnellste, daher billigste Berufsausbildung für Gymnastik, Tanz, Tennis, Sport 2c.
Körper-bildungsschule
Danzig,
Langermarkt 5, II.

Blume und Vase

schmücken Ihr Heim!

In unserem Geschäft finden Sie eine große Anzahl sehr preiswerter und schöner Vasen für jede Blume passend 6240

Besichtigen Sie unsere Sonderausstellung ohne Kaufzwang

J. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 – Tel. 1437
60
1868 1928

Kinder

kleidet man am geschmackvollsten
im Magazin bei
F. Szulcowa
ul. Gdańska 43.

Möbel

aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 5737
A. Nowak,
ulica Podgórna 28, Ecke Wollmarkt.

Warne hiermit jedem, meinem Manne **Stanisław Waldyn** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 3254
Konstancja Waldyn,
Kujawska 93.

Offene Stellen

Gesucht 7424

Hauslehrer

per sofort mit zust. Unterrichtserlaubnis für zwei 7- u. 8jährige Knaben. **v. Gordon, Laskowice** (Pomm.)

Für mein Kolonialwaren-Delikatessengeschäft und Weinhandl. suche per sofort einen tüchtigen 7380

jungen Mann

Flotter Verkäufer, Lackschrift, sowie deutsche und polnische Sprache Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Eggert Holm,
Działdowo.

Tüchtigen

Retoucheur

f. beste Arbeit bei hoh. Gehalt stellt sofort ein Photogr. Kunstanstalt
F. Basche, 7431
Bydgoszcz-Okole.

Verkäufer

für Kolonialwarengeschäft m. Restauration, evgl., beider Landessprachen mächtig, kann sich melden. Off. unt. **P. 7378** a. d. Gst. d. Ztg.

Apotheker-Waren.

Reise-Vertreter für Besuch von Apotheken und Drogerien in Woj. Poznań u. Pomorze, für große Orte eventl. **Platz-Vertreter,** von eingeführt. Firma **gesucht** für gangbare Artikel. Offert. erbet. unt. **A. 7425** in deutsch. Sprache an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bilanzbuchhalter (in)

intelligente Kraft, polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrschend, Steuer-, Mahn-, Klagesachen durchaus bewandert, mit Ia Referenzen, **per 1. Juli, evtl. früher gesucht.** Offert. mit Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen unter **D. 7322** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schmieröle.

Vertreter für den Verkauf amerik. Schmieröle an Fabriken, Autobesitzer usw **gesucht.** Bewerbungen gut empfohlen. [illegible]rren, die gleiche Tätigkeit schon ausge[illegible] haben, unt. **W. L. 700** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erbeten. 7426

Herr oder Dame

firm im Uebersetzen Polnisch-Deutsch u. Deutsch-Polnisch, für den ganzen oder halben Tag in **Dauerstellung gesucht.** Nur erstklassige Kräfte, die in der Lage sind, einwandfreie Uebersetzungen zu liefern, wollen sich bewerben unter **K. 7103** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frauen

für Gartenarbeit sofort verlangt 3253
Nakielska 81.

Tüchtige 7385

Autogen-Schweißer

und perfekte

Kesselschmiede

stellt ab sofort ein
Johannes Linz,
Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei Kesselschmiede,
Rawicz (Wielkop.).

Malergehilfen

stelle gleich nach dem Fest ein. 7339
Wachner, Wąbrzeźno.

Per 1. 6. w. **Gehilfe.** tücht. Topfpflanzenkult., ges. Off. u. **N. 7373** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Kellnerlehrling

deutsch u. poln. sprechd., wird eingestellt 3248
Hotel Gelhorn.

Lehrling

mit guter Schulbild., aus besser. Hause, per bald **gesucht.** 7428
H. Seelig, Pakość, Kolonial- u. Eisenwar.

Einen tüchtigen, unverheirateten, jüng.

Arbeiter

für alle vorkommend. Arbeiten, 20 Morgen, sucht zum 1. 6. 7409
Pfister, Swierkocin, pow. Grudziądz.

Einfache, evangelische

Stütze

die auch kinderlieb ist, zum 1. 6. gesucht 7429
Dworcowa 18a, I.

Aeltere, zuverlässige **Wirtin** d. selbst mittät. ist, wird f. frauenlos., bess. Landhaushalt gesucht. Off. u. **W. 2985** a. d. Geschst. d. Z.

Bilanzsichere
Buchhalterin
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächt., nach Bydgoszcz per sofort od. 1. Juni 28 gesucht. Meldung. unt. **B. 3230** a. d. G. d. Ztg.

Von sofort od. 1. 6. suche

anst. ev. Fräulein

für Gastwirtschaft. Ca. 1000 zł Kaution erforderlich. Angeb. unter **H. 6499** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7419

Zum 1. Juli 1928 wird eine tüchtige, erfahrene

Wirtin

für größeren Gutshaushalt **gesucht.** 7198
Frau von Fischer
Jarcewo, Chojnice,
(Konitz) Pommerellen.

Mädchen für alles

das auch koch. versteht, von sofort oder 1. 6. gesucht. 7396
Schülke,
Marcinkowskiego 3.

Suche von sofort ein

jung. Mädchen

nicht über 20 Jahre, zu meiner Unterstützg. im Haushalt. Poln. Spr. erforderlich. Meldung. erbittet 7367
Frau Olga Lutz,
„Hotel Adler", **Pelplin.**

Suche gebildetes

jung. Mädchen

welches i. Gutshaush. die Wirtschaft lernen will.
Frau Mennicke,
Sluchay b. Golub. 7321

Ein ordentlich. **Stubenmädchen,** das nähen u. plätt. kann, sof. od. zum 1. 6. gesucht. Offert. unt. **F. 3243** a. d. Geschst. d. Z.

Ehrl. Hausmädch.

gesucht. **Semrau,**
Sw. Jańska 9. 3252

Stellengesuche

Landwirt

34 J. alt, ledig, kath., beider Landesspr. in Wort u. Schrift mcht., m. Ldw.-Schule u. mehrjähr. Praxis in allen Zweig. d. Landwirtschaft, Büro u. Gutsvorstandssach. bekannt, **sucht Stellg.** v. 1. 7. 28. Off. unt. **W. 3222** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wirtschafts-beamter

30 Jahre alt, verheir., 1 Kind, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse u. Empfehlungen, vom 1. 7. evtl. auch später 7275

passende Stellung.

Seit 4 Jahren in ungekündigt. Stellung. Gefl. Offerten erbittet
Kawzyński, Łabiszyn,
Kr. Szubin.

Suche Stellung als **Landwirtschafts-** oder **Hofbeamter** ab sofort oder 1. Juni, wo Möglichkeit wäre, für meine Frau die Aufsicht über Geflügel usw. zu übernehmen. Bin 34 Jahre alt, verheirat. (1 Kind), 8 Jahre Praxis. Gute Zeugnisse und Empfehlung. Beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig. Gefl. Offerten bitte zu richten u. **M. 7371** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Mann, evgl., verh., sucht v. 1. Juli Stellung gleich welch. Art; Poln. u. Dtsch. in Wort u. Schr., 3 Kurse Lodzer Lehrerseminar. Off. u. **E. 6483** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb.

Tüchtiger erfahrener

Brennerei-Verwalter

40 Jahre alt, verh., der poln. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, **sucht** v. sofort oder 1. Juli

Dauerstellung.

Gefl. Offert. erbet. unt. **B. 7316** a. d. Geschst. d. Z.

Jüngerer, verheirateter, tüchtiger, geschäftsgewandter

Molkereiverwalter

in städtisch. sowie ländlichen Genossenschaftsbetrieben erfahr., technisch und kaufmännisch gut durchgebildet, sucht Stellung. Hohe Kaution, prima Zeugnisse und Referenzen vorhand. Würde auch eine Molkerei einrichten oder pachten. Angebote erbeten unter **R. 7382** an d. G. d. Z.

Buchhalter

bilanzsicher, Deutsch u. Polnisch perfekt beherrsch., nebst Schreibmaschine, firm i. Steuer-, Fracht- u. Export-Angelegenheiten, sucht per sofort geeignete Tätigkeit, auch im Holzhandel tätig gewesen. Off. u. **B. 3211** a. d. Exp. dieser Zeitung erbeten.

Förster

in ungekündigter Stellg., 31 Jahre alt, **verh.,** 1.73 groß, vereidigt geg. das Forstdiebstahlges., sucht zum 1. 7. 1928 od. später Dauerstellung. Mit Forst, Jagd, Hundedressur, Fischerei, Fasanenaufzucht aufs beste vertraut (übernimmt auch Gutsvorstehergesch.), Ia Zeugn. u. Empf. vorh. Gefl. Angeb. unt. **W. 7405** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Strebsamer

Müllermeister

in all. Zweig. d. Müll. erf., m. neuzeitl. Masch. sow. all. vorkomm. Arb. vertr., sucht Stell. v. sof. od. spät. Reparat. führe selb. aus. Gefl. Off. unt. **E. 7324** a. d. Geschst. d. Z.

Durchaus tüchtiger u. zuverlässiger 7399

Müllergeselle

sucht für sofort Stell. Gegend gleichg. Off. erb. **T. Siejek, Lubań, pow. Poznań.**

Gärtner

tüchtiger Fachmann, sucht ab 1. Juli Stell. **als Guts- oder Herrschaftsgärtner.** Bin 31 Jahre, evgl., verh., kinderlos. Durchaus erfahren in sämtlichen Zweigen m. Berufes, firm in Baumschnitt und Parkpflege. **Uebernehme auch Bienenzucht.** Gefl. Zuschriften unter **K. 7353** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Landwirtssohn, mit guten Vorkenntnissen, 17 J., kräftig, ev., Einjährigenzeugn., Poln. in Wort u. Schrift, sucht per sofort od. 1. 7.

pass. Lehrstelle

auf intensiver Herrschaft. Angebote unt. **C. 7430** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche f. mein. Sohn v. **sofort Stellung** als

Lehrling

in Kolonialw.-Branche mögl. m. Restauration. Off. unt. **B. 7427** a. d. Geschäftsst. dieser Ztg.

Wirtin

Witwe, 43 J., sucht Stellung bei einzelnem Herrn z. Führung des Haush. v. gl. od. spät Off. u. **Z. 3224** a. d. Gschst.

Frl., 26 J., sucht Stell. a.

Kaffeemamsell.

Gefl. Ang. u. **D. 3240** an die Geschst. d. Z. erb.

Jung., gebild., evgl. Mädchen sucht Stellg. vom 1. oder 15. 6. als

Stütze d. Hausfrau

mit Familienanschluß. In all. Zweig. ein. Haush. bew. Geschäftshaushalt und Danzig bevorzugt. Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **H. 7222** an d. Geschst. dieser Zeitung erbet.

Jung. evgl. **Mädchen sucht Stellung** z. 1. 6. oder 15. 6. als

Stütze

der Hausfrau, wo es sich im Kochen vervollkommnen kann. **Nähen** u. **Glanzplätten** vorh. Off. u. **R. 7250** a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen

sucht von sofort **Beschäftigung** tagsüber. Koch-, Näh-, Handarbeitskenntn. vorh. Off. u. **K. 3259** a. d. Geschst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Dampfmahl- u. Schneidemühle, Gastwirtschaft

u. 68 **Morgen Land,** davon 22 Morgen gute Niederungswiesen in bester Lage, dicht an Chaussee u. Bahn, Nähe Kreisstadt, wegen Todesfall sofort **zu verkaufen.** Anz. mindest. 50 000 zł. Nur schnellentschl., zahlungsfähige Käufer wollen sich umgehend melden unter **H. 6499** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7421

Aus der altbekannten Głuchowo'er **Fleisch-Merino-Schafherde,** welche Herr Schäfereidirektor **A. Heyne** aus Altenburg i. Th. leitet, sind einjährige

Zuchtböcke

abzugeben. 7376

Dom. Głuchowo, Post Chełmża, Bahnst. Głuchowo.

Zu kaufen gesucht gebrauchte, in gutem Zustande befindliche

Zapfenschneid- und Schlitzmaschine

Angebote mit Angabe über Herkunft, des Zustandes, der Ausmaße und des Preises erbeten unter **E. 3241** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung! Achtung!
Privatgrundstück
i. Pom., 90½ Morg., m. voll. Invt., g. Mittelb., g. Wiese und Torf, bei 20 000 zł Anzahl. sofort zu verk. Off. u. **Z. 7423** an die Geschst. d. Z. erb.

Kaufe einen 7186

Hengst

zwei- oder dreijährig, kastanienbraun, leicht, mit flachem Rücken, über 165 cm groß. Angebote sind zu richten an **Borkowski, Kamień, Post Jabłonowo Pom.**

Mehrere sprungfähige

Bullen

1 sprungfähiger

Eber

verkäuflich. 7147
Gutsverwaltung Kruszyn,
Bahnst. Konojady,
Tel. Konojady 1.

Klavier

zu kaufen gesucht. Off. an Schließfach 24 **Brodnica n. Dr.** erbeten

---

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 6297

Motorrad

Deutsch. Triumph, 3PS., 3Gang Getriebe, sehr gut erhalt., bill. z. verkauf. Off. u. **B. 1881** a. d. G. d. Z.

Kutschwagen aller Art billig zu verk. Zu erfr **Hetmańska 35.** 3251

Ein gut erhaltenes

Damenrad

zu kaufen gesucht.
Paul Havemann,
Garbary 6 c. 7308

Verkaufe ein. neuen verstellbaren 7244

Jagdwagen

6sitz., einen wenig gebr.

Jagdwagen

6sitzig,

1 Dogkart

dos-à-dos, 4räderig,

1 Dogkart

dos-à-dos, 2räderig, auf Gummi.
Z. v. Łaszewski,
Chełmno, Markt 8.

Suche gebrauchte

Stauchmaschine

zu kaufen. Offert. mit Preisangabe an 3077
W. Czyż, Schmiedemeister
Kowalewko, pocz. Gromadno, pow. Szubin.

Achtung! Suche z. kauf. gebr. **Sauggas- od. Rohöl-Motor** v. 15-25 PS,
Wasche, Kowalewo, ul. Młynska Pom. 7390

---

600 Zentner

Speise- u. Saatkartoffeln

„Modell" u. „Blücher", per Zentner 5.00 Złoty verkauft die **Gutsverwaltung Stara Jania,** pow. Gniew. Teleph. Smętowo 28. 7432

Futterrüben

kauft 3206
Herm. Boettcher,
Bydgoszcz, Gdańska 40.

Deutsche Rundschau
in Polen
1929

Druck und Verlag A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz (Bromberg), ulica Dworcowa Nr. 6

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle
Bydgoszcz (Bromberg), ulica Dworcowa Nr. 6

JANUAR Styczeń		FEBRUAR Luty		MÄRZ Marzec		APRIL Kwiecień		MAI Maj		JUNI Czerwiec	
1 D	**Neujahr**	1 F	Brigitte	1 F	Albinus	1 M	**Osterm.**	1 M	Phil. Jak.	1 S	Nikom.
2 M	Abel	2 S.	**Mar. L.**	2 S	Simplic.	2 D	Theod.	2 D	Sigism.	**2 S**	**1. n. Tr.**
3 D	Enoch	**3 S**	**Sexages.**	**3 S**	**3. Oculi**	3 M	Christian	3 F	**P.N.-F.**	3 M	Erasmus
4 F	Methus.	4 M	Veronika	4 M	Adrianus	4 D	Ambros.	4 S	Florian	4 D	Carpasius
5 S	Simeon	5 D	Agatha	5 D	Friedrich	5 F	Maximus	**5 S**	**5. Rogate**	5 M	Bonifac.
6 S	**Hl. 3 K.**	6 M	Dorothea	6 M	Fridolin	6 S	Irenäus	6 M	Dietrich	6 D	Benignus
7 M	Julian	7 D	Richard	7 D	Felicitas	**7 S**	**1. Quas.**	7 D	Gottfried	7 F	Lukret.
8 D	Erhard	8 F	Salomon	8 F	Philemon	8 M	Liborius	8 M	Stanisl.	8 S	Medard.
9 M	Beatus	9 S	Apoll.	9 S	Franziska	9 D	Bogisl.	9 D	**Hmf.**	**9 S**	**2. n. Tr.**
10 D	Paulus E.	**10 S**	**Estomihi**	**10 S**	**4. Lätare**	10 M	Daniel	10 F	Gordian	10 M	Onuphr.
11 F	Hygin.	11 M	Euphros.	11 M	Rosina	11 D	Hermann	11 S	Mamert.	11 D	Barnabas
12 S	Reinhold	12 D	Fastnacht	12 D	Gr. d. Gr.	12 F	Julius	**12 S**	**6. Exaudi**	12 M	Basilides
13 S	**1. n. Ep.**	13 M	Ascherm.	13 M	Ernst	13 S	Justinus	13 M	Servatius	13 D	Tobias
14 M	Felix	14 D	Valentin.	14 D	Zacharias	**14 S**	**2. M. D.**	14 D	Christian	14 F	Elisäus
15 D	Maurus	15 F	Faustinus	15 F	Christoph	15 M	Olymp.	15 M	Sophia	15 S	Vitus
16 M	Marcellus	16 S	Juliana	16 S	Cyriakus	16 D	Carisius	16 D	Peregrin.	**16 S**	**3. n. Tr.**
17 D	Antonius	**17 S**	**1. Invc.**	**17 S**	**5. Judica**	17 M	Rudolf	17 F	Jodokus	17 M	Volkmar
18 F	Priska	18 M	Konkordia	18 M	Anselm.	18 D	Valerian	18 S	Erich	18 D	Arnulf
19 S	Sara	19 D	Susanna	19 D	Joseph	19 F	Hermog.	**19 S**	**Pfingsts.**	19 M	G. Prot.
20 S	**2. n. Ep.**	20 M	Eucherius	20 M	Hubert	20 S	Sulpitius	20 M	**Pf.-Mtg.**	20 D	Silverius
21 M	Agnes	21 D	Eleonora	21 D	Benedikt.	**21 S**	**3. Jubil.**	21 D	Prudens	21 F	Albanus
22 D	Vincent.	22 F	Petri Stf.	22 F	Kasimir	22 M	Sot. u. C.	22 M	Helena	22 S	Achat.
23 M	Emerenti	23 S	Serenus	23 S	Eberhard	23 D	Georg	23 D	Desid.	**23 S**	**4. n. Tr.**
24 D	Timoth.	**24 S**	**2. Remin.**	**24 S**	**6. Palm.**	24 M	Albert	24 F	Esther	24 M	Joh. d. T.
25 F	Pauli B.	25 M	Victorinus	25 M	M. Vk.	25 D	Mark. Ev.	25 S	Urban	25 D	Elogius
26 S	Polykarp	26 D	Nestor	26 D	Emanuel	26 F	Kletus	**26 S**	**Trinit.**	26 M	Jeremias
27 S	**Septuag.**	27 M	Leander	27 M	Rupert	27 S	Anastas.	27 M	Ludolf	27 D	Sb. Schl.
28 M	Karl	28 D	Justus	28 D	Malchus	**28 S**	**4. Cant.**	28 D	Wilhelm	28 F	Leo II. P.
29 D	Valerius			29 F	**Karfreit.**	29 M	Sibylla	29 M	Maximin	29 S	**Pet. u. P.**
30 M	Adelgund			30 S	Guido	30 D	Eutrop.	30 D	**Fronl.**	**30 S**	**5. n. Tr.**
31 D	Vigilius			**31 S**	**Osters.**			31 F	Petr.		

Frühlingsanfang
21. März

Jüdische Feiertage:
Die Juden feiern ihr Passahfest am 25., das zweite Passahfest am 26. April, das siebente Passahfest am 1., das Passahende am 2. Mai, das Wochenfest am 14. und 15. Juni.

Sommeranfang
22. Juni

Deutsche Rundschau

in Polen

1929

Druck und Verlag A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz (Bromberg), ulica Dworcowa Nr. 6

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle
Bydgoszcz (Bromberg), ulica Dworcowa Nr. 6

JULI – Lipiec

1	M	Theobald
2	D	M. Hms.
3	M	Kornelius
4	D	Ulrich
5	F	Anselmus
6	S	Jesaias
7	**S**	**6. n. Tr.**
8	M	Kilian
9	D	Cyrillus
10	M	Sieb. Br.
11	D	Pius
12	F	Heinrich
13	S	Marg.
14	**S**	**7. n. Tr**
15	M	Ap. Teil.
16	D	Ruth
17	M	Alexius
18	D	Rosina
19	F	Rufina
20	S	Elias
21	**S**	**8. n.Tr.**
22	M	M. Magd.
23	D	Apollin.
24	M	Christine
25	D	Jakobus
26	F	Anna
27	S	Martha
28	**S**	**9. n. Tr.**
29	M	Beatrix
30	D	Abdon
31	M	German.

AUGUST – Sierpień

1	D	Petri Kf.
2	F	Gustav
3	S	August
4	**S**	**10. n. Tr.**
5	M	Oswald
6	D	Vkl. Chr.
7	M	Donatus
8	D	Cyriakus
9	F	Romanus
10	S	Laurent.
11	**S**	**11. n. Tr.**
12	M	Klara
13	D	Hippolyt.
14	M	Eusebius
15	D	M. Hmf.
16	F	Isaak
17	S	Bilibald
18	**S**	**12. n. Tr.**
19	M	Sebald
20	D	Bernh.
21	M	Hartwig
22	D	Philibert
23	F	Zachäus
24	S	Barthol.
25	**S**	**13. n. Tr.**
26	M	Samuel
27	D	Gebh.
28	M	Augustin.
29	D	J. Enth.
30	F	Benjamin
31	S	Paulinus

SEPTEMBER – Wrzesień

1	**S**	**14. n. Tr.**
2	M	Absalon
3	D	Mans.
4	M	Moses
5	D	Herkules
6	F	Magnus
7	S	Regina
8	**S**	**15. n. Tr.**
9	M	Bruno
10	D	Sosthe.
11	M	Protus
12	D	Syrus
13	F	Amatus
14	S	Kreuz.E.
15	**S**	**16. n. Tr.**
16	M	Euphem.
17	D	Lambert.
18	M	Titus
19	D	Januar.
20	F	Fausta
21	S	Matth.E.
22	**S**	**17. n. Tr.**
23	M	Hoseas
24	D	Joh. E.
25	M	Kleophas
26	D	Cypr.
27	F	Kosmas
28	S	Wenzesl.
29	**S**	**18. n. Tr.**
30	M	Hieron.

OKTOBER – Październik

1	D	Remigius
2	M	Vollrad
3	D	Jairus
4	F	Franz
5	S	Placidus
6	**S**	**19. n. Tr.**
7	M	Amalia
8	D	Pelagia
9	M	Dionysius
10	D	Gideon
11	F	Burchard
12	S	Maximil.
13	**S**	**20. n. Tr.**
14	M	Calixtus
15	D	Hedwig
16	M	Gallus
17	D	Florentin
18	F	Lukas
19	S	Ferdinand
20	**S**	**21. n. Tr.**
21	M	Ursula
22	D	Cordula
23	M	Severinus
24	D	Salome
25	F	Crispin
26	S	Amandus
27	**S**	**22. n. Tr.**
28	M	Simon
29	D	Engelh.
30	M	Hartmann
31	D	Wolfgang

NOVEMBER – Listopad

1	F	**All.H.**
2	S	Aller Seel.
3	**S**	**23. n. Tr.**
4	M	Charl.
5	D	Blandina
6	M	Leonhard
7	D	Engelbert
8	F	Gottfried
9	S	Theod.
10	**S**	**24. n. Tr.**
11	M	Martin
12	D	Jonas
13	M	Briccus
14	D	Levinus
15	F	Leopold
16	S	Ottomar
17	**S**	**25. n. Tr.**
18	M	Gelasius
19	D	Elisabeth
20	M	**Buß-Btg.**
21	D	Maria O.
22	F	Alfons
23	S	Klem
24	**S**	**26. n. Tr. Totenfest**
25	M	Katharina
26	D	Konrad
27	M	Otto
28	D	Günther
29	F	Eberhard
30	S	Andreas

DEZEMBER – Grudzień

1	**S**	**1. Adv.**
2	M	Candidus
3	D	Cassian
4	M	Barbara
5	D	Abigail
6	F	Nikolaus
7	S	Agathon
8	**S**	**M. Empf.**
9	M	Joachim
10	D	Judith
11	M	Damasus
12	D	Epimach.
13	F	Lucia
14	S	Nikasius
15	**S**	**3. Advent**
16	M	Ananias
17	D	Lazarus
18	M	Christoph
19	D	Lot
20	F	Abraham
21	S	Thomas
22	**S**	**4. Advent**
23	M	Dagob.
24	D	Adam. E.
25	M	**Hl.Chrf.**
26	D	**2.Christ.**
27	F	Johannes
28	S	Unsch.K
29	**S**	**S. n. W.**
30	M	David
31	D	Sylvest.

Herbstanfang
23. September

Jüdische Feiertage:
Neujahrsfest des Jahres 5690 am 5. und 6., das Versöhnungsfest am 14., das Laubhüttenfest am 19. und 20., das Laubhüttenende am 26. und das Fest der Gesetzesfreude am 27. Oktober.

Winteranfang
22. Dezember